Sportentwicklungsplan für die Gemeinden des Amtes Sandesneben-Nusse

- Abschlussbericht -

Impressum

Finanzielle Förderung durch:

Wir fördern den ländlichen Raum



Landesprogramm ländlicher Raum: Gefördert durch die Europäische Union – Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete





Auftraggeber:

Amt Sandesneben-Nusse Am Amtsgraben 4 23898 Sandesneben

Auftragnehmer:

Prof. Dr. Jens Flatau
Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Institut für Sportwissenschaft
Arbeitsbereich Sportökonomie und Sportsoziologie
Olshausenstraße 74
24118 Kiel

Tel.: +49 (0)431/880-3748

E-Mail: jflatau@email.uni-kiel.de



Unter wissenschaftlicher Mitarbeit von:

Dr. Finja Rohkohl, Till Gericke, Mathis Garben & Jakob Boll Christian-Albrechts-Universität zu Kiel Institut für Sportwissenschaft Arbeitsbereich Sportökonomie und Sportsoziologie Olshausenstraße 74, 24118 Kiel

Inhaltsverzeichnis

Tabellen- un	d Abbildungsverzeichnis	IV
Einleitung		1
1 Untersi	uchungsgebiet	2
2 Ergebn	isse der empirischen Untersuchungen	4
1.1 Analy	se der demografischen Entwicklung	4
Bevölkeru	ngsverteilung	4
Bevölkeru	ngsentwicklung	6
Bevölkeru	ingsprognose	6
1.2 Bevöl	kerungsbefragung	7
Methode		7
	2	
Ergebnisse	2	11
1.2.1.1	Aktuelles Sportverhalten	11
1.2.1.2	Zufriedenheit mit den Sportvereinen	
1.2.1.3	Zufriedenheit mit dem Sportangebot und den öffentlichen Sporträumen	
1.2.1.4	Wunsch nach weiteren Sportangeboten	
1.2.1.5	Spezifische Anmerkungen der Bevölkerung	21
1.3 Sports	vereinsbefragung	21
Mitglieder	rentwicklung	21
Methode		23
Stichprobe	<u> </u>	23
Ergebnisse	2	24
1.3.1.1	Mitgliederstruktur	24
1.3.1.2	Mitarbeiterstruktur	
1.3.1.3	Sportangebot	
1.3.1.4	Kooperationen	29
1.3.1.5	Sportstätten und öffentliche Sporträume	29
1.3.1.6	Herausforderungen	30
1.4 Schul	befragung	30
Methode		31
Stichprobe	2	31
Ergebnisse	e	31
1.4.1.1	Sportangebot	31
1.4.1.2	Sportstätten und öffentliche Sporträume	
1.4.1.3	Kooperationen	32
1.4.1.4	Zukünftige Entwicklung des Schulsports	32

]	1.5 Befragung der Kindertagesstätten	32
	Methode	32
	Stichprobe	32
	Ergebnisse	32
1	1.6 Befragung sonstiger Organisationen	34
	Methode	34
	Ergebnisse	35
1	1.7 Sportstättenuntersuchung	37
	Methode	37
	Untersuchte Sportstätten	37
	Ergebnisse	38
	1.7.1.1 Untersuchung der Auslastung	38
	1.7.1.2 Mängeluntersuchung	
	1.7.1.3 Berechnung des quantitativen Sportstättenbedarfs	45
3	Stärken-Schwächen-Analyse	50
4	Kooperativer Planungsprozess (Workshops)	52
	4.1 Erster Workshop4.2 Zweiter Workshop	
	T.2 Zweiter Workshop	JT
5	Handlungsempfehlungen	55
4	5.1 Kategorie A: Sport- und Bewegungsräume	55
	A.1 Erhalt/Sanierung/Weiterentwicklung des Sportstättenbestandes (hohe Priorität)	56
	A.2 bis A4 Gewährleistung der Partizipation aller Einwohner am Sport (hohe/mittlere Pr	iorität)60
	A.5 Effiziente Sportstättennutzung (mittlere Priorität)	
	A.6 bis A.8 Weiterentwicklung der sportlich nutzbaren Räume (mittlere Priorität)	
4	5.2 Kategorie B: Sport- und Bewegungsangebote	61
	B.1 bis B.5 Öffnung und Weiterentwicklung der Vereinsstrukturen und Angebote (hohe/n	,
	B.6 Information über Sport- und Bewegungsgelegenheiten (mittlere Priorität)	
4	5.3 Kategorie C: Allgemeine Empfehlungen zum Sportentwicklungsprozess	63
	C.1 Absicherung der Umsetzung, Begleitung und Evaluation des Sportentwicklung	
	Priorität)	63
	C.2 Qualitätssicherung (hohe Priorität)	64
Sc	chlussbemerkung	65
т•	tonoton, and Onellanconnoichet:	
Lli	iteratur- und Quellenverzeichnis	66
Ar	nhang	67

Tabellen- und Abbildungsverzeichnis

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1.	Durchschnittsalter der Bevölkerung	5
Tabelle 2.	Überblick der Rücklaufstatistik der Bevölkerungsbefragung differenziert nach Gemeinde	8
Tabelle 3.	Namen der Sportvereine aus dem Amt Sandesneben-Nusse, in dem die Antwortenden Mitglied sind (Mehrfachnennungen; n = 152)	9
Tabelle 4.	Namen der Sportvereine außerhalb des Amtes Sandesneben-Nusse, in dem die Antwortenden Mitglied sind (Mehrfachnennungen; n = 35)	10
Tabelle 5.	Überblick der antwortenden Befragten, die angeben, sportlich aktiv zu sein	11
Tabelle 6.	Bewertung der Gesamtsituation der Sportmöglichkeiten in der Wohnumgebung differenziert nach Gemeinden ($1 = $,,sehr gut" bis $6 = $,,sehr schlecht")	18
Tabelle 7.	Kooperation(en) der Sportvereine mit anderen Sportvereinen, Schulen und sonstigen Organisationen (n = 4)	29
Tabelle 8.	Sportangebot der Grund- und Gemeinschaftsschule Sandesneben außerhalb des regulären Sportunterrichtes	32
Tabelle 9.	Sport- und Bewegungsangebot der Kindertagesstätten (n = 9)	33
Tabelle 10.	Bewertung der von den Kindertagesstätten genutzten öffentlichen Räume ($n=7$)	34
Tabelle 11.	Bewertung der von den sonstigen Organisationen genutzten öffentlichen Räume $(n=2)$	35
Tabelle 12.	Auslastung der Sporthallen (im Winter)	39
Tabelle 13.	Übersicht der Auslastungsgrade	39
Tabelle 14.	Auslastung der Rasenspielfelder (im Sommer)	40
Tabelle 15.	Übersicht der Auslastungsgrade	40
Tabelle 16.	Qualitätsbewertung der Sporthallen im Amt Sandesneben-Nusse durch die Bevölkerung und sportanbietenden Organisationen	40
Tabelle 17.	Qualitätsbewertung der Sportplätze im Amt Sandesneben-Nusse durch die Bevölkerung und sportanbietenden Organisationen	41
Tabelle 18.	Qualitätsbewertung der sonstigen Sportanlagen im Amt Sandesneben-Nusse durch die Bevölkerung und sportanbietenden Organisationen	41
Tabelle 19.	Zufriedenheitsbewertung der von den Sportvereinen, Schulen und Kindertagesstätten genutzten Sporträume (Mittelwerte; $n \ge 1$; $1 =$ "sehr zufrieden" bis $6 =$ "sehr unzufrieden")	42
Tabelle 20.	Sportfachliche Qualitätsbewertung der Sportstätten im Untersuchungsgebiet durch die Gutachter	43
Tabelle 21.	Schulischer Bedarf an Sporthallen	46
Tabelle 22.	Sportvereinsbedarf an Sporthallen	48

Tabelle 23.	Sportvereinsbedarf an Rasenspielfeldern für den Fußball- und Rugbysport	49
Tabelle 24.	Stärken-Schwächen-Analyse des Sports in dem Amt Sandesneben-Nusse	50
Abbildungsv	erzeichnis	
Abbildung 1.	Großräumige Lage des Untersuchungsgebietes (rot) innerhalb des Kreises Herzogtum Lauenburg (blau) in Schleswig-Holstein	2
Abbildung 2.	Die Gemeinden des Amtes Sandesneben-Nusse	3
Abbildung 3.	Altersverteilung der Bevölkerung im Amt Sandesneben-Nusse	6
Abbildung 4.	Altersstruktur der Befragungsstichprobe (n = 419)	9
Abbildung 5.	Anteil der sportlich Aktiven innerhalb der antwortenden Altersgruppen (n = 415)	12
Abbildung 6.	Gründe für sportliche Inaktivität (n = 133)	
Abbildung 7.	Am häufigsten betriebene Sportart (n = 246)	13
Abbildung 8.	Organisation(en) des Sporttreibens (Mehrfachnennungen; n = 331)	14
Abbildung 9.	Art der genutzten Sportstätte(n) (Mehrfachnennungen; n = 331)	14
Abbildung 10.	Weitere betriebene Sportarten (Mehrfachnennungen; n = 128)	15
Abbildung 11.	Motive des Sporttreibens (Mehrfachnennungen; n = 332)	16
Abbildung 12.	Bewertung des eigenen Sportvereines (Mittelwerte; n ≥ 141)	17
Abbildung 13.	Bewertung der Gesamtsituation der Sportmöglichkeiten in der Wohnumgebung (n = 361)	17
Abbildung 14.	Bewertung der Informationsversorgung über das Sportangebot (Mittelwerte; n ≥ 302)	19
Abbildung 15.	Bewertung der öffentlichen Sporträume durch die Bevölkerung (Mittelwerte; n ≥ 291)	19
Abbildung 16.	Gewünschte, aber derzeit nicht ausgeübte Sportarten (Mehrfachantworten; n = 139)	20
Abbildung 17.	Grund der Nichtausübung der gewünschten Sportart (Mehrfachnennungen; n ≥ 153)	21
Abbildung 18.	Mitgliederentwicklung der Sportvereine 2010–2021	22
Abbildung 19.	Relative Mitgliederentwicklung der Sportvereine 2010–2021	23
Abbildung 20.	Mitgliederstruktur der antwortenden Sportvereine (n = 9)	24
Abbildung 21.	Anzahl der in den Sportvereinen ehrenamtlich engagierten Mitglieder (n = 9)	25
Abbildung 22.	Anzahl der Sportangebote der antwortenden Sportvereine (n = 9)	26
Abbildung 23.	Zeitlicher Umfang der organisationalen Sportangebote (Stunden pro Woche; n = 9)	27
Abbildung 24.	Teilnehmerzahlen der organisationalen Sportangebote (n = 9)	28
Abbildung 25.	Probleme der Sportvereine (Mittelwerte)	30

Abbildung 26.	Anzahl der von der Grund- und Gemeinschaftsschule Sandesneben erteilt	ten
	Sportstunden pro Woche je Klassenstufe	31
Abbildung 27.	Probleme der sonstigen Organisationen (Mittelwerte)	36
Abbildung 28.	Räumliche Verortung der Sportstätten im Untersuchungsgebiet	38
Abbildung 29.	Kleine Sporthalle und Sportplatz der Grund- und Gemeinschaftsschule	44
Abbildung 30.	Außenspielanlage der Grundschule Nusse	44
Abbildung 31.	Sportplatz Steinhorst	45
Abbildung 32.	Sportplatz Schönberg (links) und Sportplatz in Siebenbäumen (rechts)	45
Abbildung 33.	Erster Workshop in Linau	52
Abbildung 34.	Motor function landscape, Aalborg	57
Abbildung 35.	SPARK in Odense	57
Abbildung 36.	Athletics Exploratorium in Odense	58
Abbildung 38.	Trail Center in Kolding	59
Abbildung 37.	Wegeführung in Solrød	60

Einleitung

Zum 1. September 2020 wurde das Institut für Sportwissenschaft der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel von dem Amt Sandesneben-Nusse mit der Erstellung eines Sportentwicklungsplanes für die Gemeinden des Amtes beauftragt. Dieser hat zum Ziel, die Sportversorgung der Einwohnerinnen und Einwohner¹ des Untersuchungsgebietes zu optimieren respektive die Sportnachfrage (Bedarf) und das Sportangebot (Bestand) unter Berücksichtigung der entstehenden Kosten und finanziellen Beschränkungen aufeinander abzustimmen.

Nachgefragt werden Sportgelegenheiten teils direkt, teils vermittelt über Sportvereine sowie andere Organisationen, wobei im Falle Letzterer neben kommerziellen Sportanbietern (z.B. Fitnessstudios) insbesondere die Schulen erwähnenswert sind. Gegenstand der Nachfrage sind die räumlichen, organisatorischen und personellen Voraussetzungen des Sporttreibens; insofern fungieren Sportvereine und Schulen nicht ausschließlich als Anbieter, sondern auch als Nachfrager von Sportgelegenheiten.

Im Mittelpunkt einer Sportentwicklungsplanung steht stets die Sportstättenentwicklung. Da Sportstätten in Bau und Betrieb kostenintensiv sind, sollten Entscheidungen über ihre Erweiterung bzw. Weiterentwicklung, ihren Erhalt oder ihre Stilllegung sorgfältig abgewogen werden. Weil es sich zudem um langlebige Güter handelt, gilt es, ihre Nutzung nicht nur vor dem Hintergrund des kurz-, sondern auch des mittel- und langfristigen Bedarfes zu planen. Die Grundlage hierfür bilden empirische Daten, welche im Rahmen dieses Sportentwicklungsplanes mit den nachfolgend aufgezählten Teiluntersuchungen erhoben wurden und die, nach der Darstellung des Untersuchungsgebietes, Inhalt des zweiten Kapitels dieses Berichtes sind:

- Analyse der demografischen Entwicklung (Bestands- und Bedarfsanalyse)
- Bevölkerungsbefragung (Bestands- und Bedarfsanalyse)
- Sportvereinsbefragung (Bestands- und Bedarfsanalyse)
- Schulbefragung (Bestands- und Bedarfsanalyse)
- Befragung der Kindertagesstätten (Bestands- und Bedarfsanalyse)
- Befragung sonstiger Organisationen (Bestands- und Bedarfsanalyse)
- Sportstättenuntersuchung (Bestandsanalyse)
- Berechnung des quantitativen Sportstättenbedarfs der Sportvereine und Schulen (Bedarfsanalyse)

In dem darauffolgenden dritten Abschnitt werden die zentralen Ergebnisse der zuvor genannten Untersuchungen in Form einer Stärken-Schwächen-Analyse konzise zusammengeführt. Anschließend wird im vierten Abschnitt der partizipative Teil des Planungsprozesses (Workshops) beschrieben und erläutert. Die vom Auftragnehmer auf Basis der Untersuchungen und der Workshops erarbeiteten konkreten Handlungsempfehlungen werden im fünften Abschnitt ausführlich dargestellt. Der Anhang des Berichtes enthält eine alle Empfehlungen der vorliegenden Studie beinhaltende Maßnahmentabelle.

1 Aus Gründen der besseren Lesbarkeit und ohne Diskriminierungsabsicht wird im Folgenden dort, wo alle Geschlechter gemeint sein können, durchgängig die maskuline Form verwendet.

1 Untersuchungsgebiet

Das Untersuchungsgebiet der vorliegenden Sportentwicklungsplanung ist das Amt Sandesneben-Nusse. Dieses liegt im nordwestlichen Teil des Kreises Herzogtum Lauenburg im Bundesland Schleswig-Holstein und in der Metropolregion Hamburg zwischen den Oberzentren Hamburg und Berlin. Die Lage im Raum hat sich damit seit 1989 (ehemaliges Zonenrandgebiet) komplett geändert und ist seit diesem Zeitpunkt Basis für eine stetig steigende Siedlungsentwicklung, die sich noch deutlich stärker in der Bevölkerungszahl ausdrücken würde, wenn nicht landesplanerische Vorgaben dem entgegenstünden (siehe Abbildung 1).

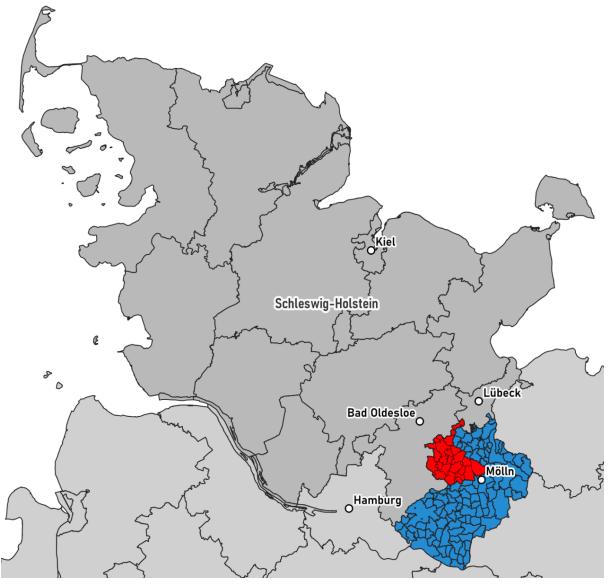


Abbildung 1. Großräumige Lage des Untersuchungsgebietes (rot) innerhalb des Kreises Herzogtum Lauenburg (blau) in Schleswig-Holstein (QGIS Desktop 3.20.1; Kartendaten: ©2018 GeoBasis-DE/BKG (©2009), Quelle: Google Maps)

Das Amt Sandesneben-Nusse erstreckt sich über eine Gesamtfläche von 206,14 Quadratkilometern und umfasst folgende 25 Gemeinden: Duvensee, Grinau, Groß Boden, Groß Schenkenberg, Klinkrade, Koberg, Kühsen, Labenz, Lankau, Linau, Lüchow, Nusse, Panten, Poggensee, Ritzerau, Sandesneben, Schiphorst, Schönberg, Schürensöhlen, Siebenbäumen, Sirksfelde, Steinhorst, Stubben, Walksfelde und Wentorf (Amt Sandesneben) (siehe Abbildung 2).

Die Gemeinden Kühsen, Panten und Lankau haben einen direkten Zugang zum Elbe-Lübeck-Kanal. Insgesamt leben 15.563 Menschen im Untersuchungsgebiet (Stand 31.12.2020; Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein, 2020). Die einwohnerstärkste Gemeinde ist Sandesneben (1.859 Einwohner), gefolgt von Schönberg (1.416 Einwohner) und Linau (1.254 Einwohner). Im Vergleich zur durchschnittlichen Bevölkerungsdichte des Kreises Herzogtum Lauenburg von 158 Einwohnern pro Quadratkilometer ist diejenige des Amtsgebietes mit 76 Einwohnern pro Quadratkilometer eher gering. Als ländlicher Zentralort und Sitz der Amtsverwaltung stellt insbesondere die Gemeinde Sandesneben eine allgemeine Grundversorgung sowie Dienstleistungen und Baugebiete für die umliegenden Gemeinden bereit.

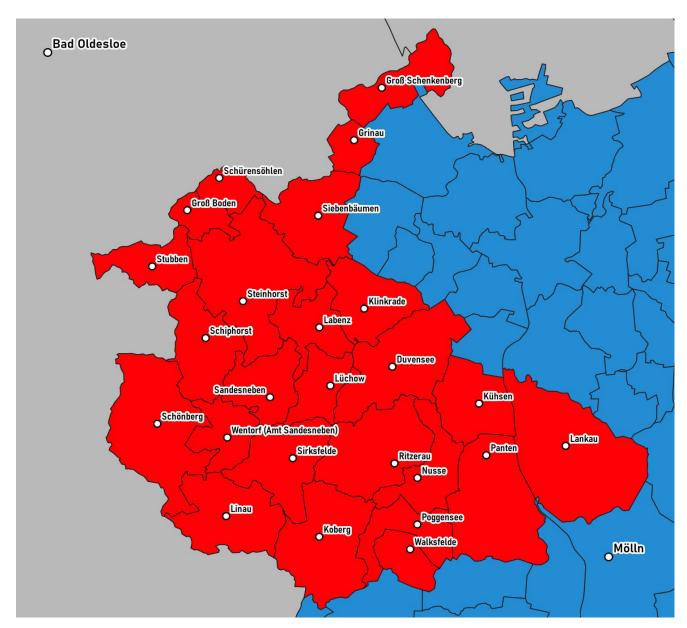


Abbildung 2. Die Gemeinden des Amtes Sandesneben-Nusse (QGIS Desktop 3.20.1; Kartendaten: ©2018 GeoBasis-DE/BKG (©2009), Quelle: Google Maps)

Die Gemeinden des Amtes sind gut an das (über-)regionale Straßennetz angebunden. Die Bundesstraßen 207 und 208 (sowie die Bundesstraße 404, die nach der Kreuzung mit der Bundesautobahn 1 als Bundesautobahn 21 weiterläuft) führen nach Bad Oldesloe, Ratzeburg und Mölln. Außerdem sind die Hansestädte Hamburg und Lübeck besonders gut durch die Bundesautobahn 1, die Bundesautobahn 24 und ebenso – im Fall von Lübeck – durch die Bundesstraße 207 zu erreichen. Das Amt wird vollständig

durch den ÖPNV bedient, außerdem besteht ein interkommunales Netz aus Rad-, Wander- und Reitwegen, das derzeit jedoch nur vereinzelte Gemeinden einschließt und noch ausgebaut wird. Fahrten des alltäglichen Lebens lassen sich somit größtenteils auch ohne eigenes Auto bewältigen (Amt Sandesneben-Nusse, 2021a).

Die Schullandschaft ist geprägt von der Grund- und Gemeinschaftsschule mit SEK II in Sandesneben und einer weiteren Grundschule in Nusse. In der SEK II wird ein Sportprofil angeboten. Von den insgesamt gut 2.000 Schülern im Amtsgebiet besuchen gut 1.000 die Schulen in Sandesneben und Nusse und gut 1.000 besuchen verschiedene Schulangebote im Umland. Gymnasien werden hauptsächlich in Lübeck und Trittau besucht.

Von hoher Bedeutung für die Einwohner des Untersuchungsgebietes ist auch der Sport. Etwa 5,5 Prozent der Bevölkerung (2.816 Menschen) sind in einem oder mehreren der elf Sportvereine des Untersuchungsgebietes organisiert (Landessportverband Schleswig-Holstein e. V., 2021) Die Sportvereine halten ein umfangreiches Angebot vor. Insgesamt können 27 Sportstätten und Sporträume von den Schulen, Sportvereinen, Kindertagesstätten, sonstigen Organisationen und der individuell sporttreibenden Bevölkerung genutzt werden.

2 Ergebnisse der empirischen Untersuchungen

In diesem Kapitel werden die Ergebnisse der empirischen Untersuchungen vorgestellt, die im Rahmen der Sportentwicklungsplanung in dem Amt Sandesneben-Nusse durchgeführt worden sind. Neben der Erläuterung der Datenerhebungsmethoden werden auch die Stichproben dargestellt und die Ergebnisse ausführlich beschrieben.

1.1 Analyse der demografischen Entwicklung

Für einen demografischen Überblick wird in einem ersten Schritt die aktuelle Bevölkerungsverteilung für das Amt Sandesneben-Nusse angegeben und die Entwicklung innerhalb der letzten Jahre dargestellt. Auf der Grundlage dieser Daten erfolgt eine Prognose der demografischen Entwicklung bis zum Jahr 2030. Grundlage für die Darstellung der Analyse der demografischen Entwicklung ist u. a. das Amtsentwicklungskonzept für das Amt Sandesneben-Nusse (Bearbeitungsstand: 19.02.2021; Grundlage ist die kleinräumige Bevölkerungs- und Haushaltsprognose 2014–2030 für den Kreis Herzogtum Lauenburg und das Szenario "Zuzug in Vorzugsräume mit verstärktem Zuzug im gesamten Kreisgebiet"). Das Amtsentwicklungskonzept beinhaltet ebenfalls eine Kurzbeschreibung der Gemeinden (inklusive demografischer Entwicklung), worauf an dieser Stelle verwiesen sei.

Bevölkerungsverteilung

Im Amt Sandesneben-Nusse wohnen 15.563 Menschen (Stichtag: 31.12.2020) (Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein, 2021). Im Durchschnitt sind die Einwohner mit 44,9 Jahren etwas jünger als die Menschen im Kreis Herzogtum Lauenburg (45,2 Jahre) bzw. als in Schleswig-Holstein (45,4 Jahre) (siehe Tabelle 1) insgesamt.

Tabelle 1. Durchschnittsalter der Bevölkerung (Stand: 31.12.2019; Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein, 2021

Gemeinde	Durchschnittsalter der Bevölkerung (in Jahren)
Duvensee	43,8
Grinau	61,8
Groß Boden	43,7
Groß Schenkenberg	42,7
Klinkrade	43,7
Koberg	43,3
Kühsen	44,7
Labenz	43,2
Lankau	45,6
Gemeinde	Durchschnittsalter der Bevölkerung (in Jahren)
Linau	43,5
Lüchow	42,8
Nusse	42,1
Panten	46,7
Poggensee	45,4
Ritzerau	45,1
Sandesneben	42,5
Schiphorst	42,5
Schönberg	42,0
Schürensöhlen	49,2
Siebenbäumen	43,9
Sirksfelde	41,9
Steinhorst	43,7
Stubben	54,3
Walksfelde	42,2
Wentorf A.S.	44,5

Abbildung 3 ist zu entnehmen, dass fast 20 Prozent der Menschen, die im Amt Sandesneben-Nusse wohnen, Kinder und Jugendliche sind. Sieben Prozent sind junge Erwachsene (18–25 Jahre). Etwas mehr als 50 Prozent der Bevölkerung sind zwischen 30 und 65 Jahren alt und gut jede fünfte Person über 65 Jahre.

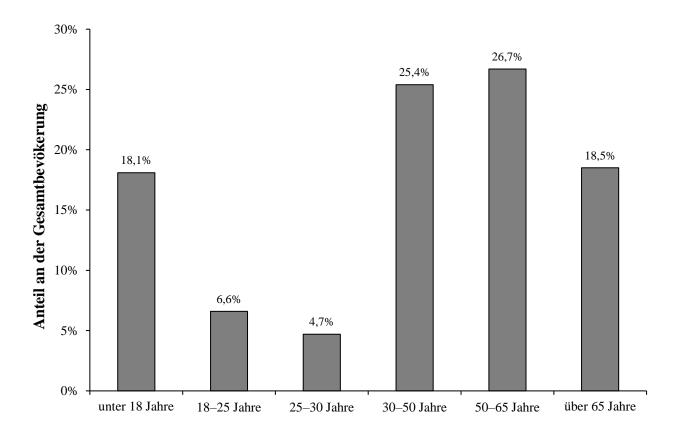


Abbildung 3. Altersverteilung der Bevölkerung im Amt Sandesneben-Nusse (Stand 31.12.2019)

Bevölkerungsentwicklung

So wie in Schleswig-Holstein insgesamt die Bevölkerung zunahm (um 2 Prozent), kam es auch im Amt Sandesneben-Nusse zwischen 2010 und 2018 zu einem Anstieg der Einwohnerzahl (um 3,7 Prozent). "Jedoch konnten nicht alle Gemeinden von einer Bevölkerungszunahme profitieren: Grinau, Groß Boden, Lankau, Panten und Stubben verzeichneten im gleichen Zeitraum Bevölkerungsrückgänge" (Amt Sandesneben-Nusse, 2021, S. 23).

Insgesamt lässt sich eine Veränderung der Altersstruktur feststellen: "Gleichzeitig stieg der Anteil der über 65-Jährigen an der Bevölkerung, während der Anteil der unter 18-Jährigen an der Gesamtbevölkerung sich rückläufig entwickelte" (Amt Sandesneben-Nusse, 2021, S. 24).²

Bevölkerungsprognose

Gemäß der Prognose wird es in Schleswig-Holstein bis Ende des Jahres 2030 zu einem leichten Anstieg der Bevölkerungszahl kommen (1,4 Prozent) (Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein, 2016) – insbesondere zu Gunsten der Altersgruppe der Über-64-Jährigen (es wird eine Zunahme von 23 Prozent prognostiziert). Die Altersgruppe der Personen, die unter 20 Jahre alt sind, wird hingegen um bis zu 5,6 Prozent abnehmen. Die Entwicklung innerhalb der Kreise und kreisfreien Städte wird dabei unterschiedlich verlaufen. Im Amt Sandesneben-Nusse sieht die Situation derzeit wie folgt aus:

² Für eine differenzierte Darstellung der Bevölkerungsentwicklung der einzelnen Gemeinden sei auf das Amtsentwicklungskonzept verwiesen.

"leerstehende Wohngebäude sind im Amtsbereich die große Ausnahme und die Nachfrage nach Immobilien und Grundstücken übersteigt das Angebot um ein Vielfaches. Dagegen ist der den meisten Kommunen des Amtes landesplanerisch zugestandene wohnbauliche Entwicklungsrahmen begrenzt. Und damit sind auch die Möglichkeiten der Kommunen eingeschränkt, den prognostizierten [negativen] Trend der Bevölkerungsentwicklung positiv zu beeinflussen. [...] Das Bundesinstitut für Bau-, Stadtund Raumforschung hat Ende 2020 eine Bevölkerungsprognose 2017–2040 vorgelegt. Diese zeichnet ein positiveres Bild der Bevölkerungsentwicklung für die an Mecklenburg-Vorpommern angrenzenden Kreise" (Amt Sandesneben-Nusse, 2021, S. 22).

1.2 Bevölkerungsbefragung

Der Sport gehört nicht nur zu den beliebtesten Aktivitäten innerhalb der Bevölkerung, er erfüllt darüber hinaus wertvolle gesellschaftliche Funktionen erzieherischer, sozialer und gesundheitlicher Art. Dies macht die Bereitstellung der Bedingungen, welche das Ausüben von Sport gemäß den Bedürfnissen der Bürger ermöglichen, zu einer Aufgabe öffentlicher und zivilgesellschaftlicher Institutionen. Hierzu werden Informationen benötigt, welchen Sport die Bürger überhaupt nachfragen. Diese können mithilfe einer Bevölkerungsbefragung erhoben werden.

Methode

Zur Ermittlung der individuellen Sportnachfrage bzw. des lokalen Sportverhaltens wurde eine papierschriftliche³ Befragung von Bürgern des Amtes Sandesneben-Nusse im Zeitraum vom 18. März 2021
bis zum 1. April 2021 durchgeführt.⁴ Hierzu wurden Anschreiben, welche je vier Fragebögen und einen
Rückumschlag enthielten, an 1.500 Haushalte der Gemeinden des Amtes Sandesneben-Nusse versendet.
Die Auswahl der Haushalte erfolgte zufällig und nach dem Proporz der Einwohnerzahl der Gemeinden
gewichtet. Das Anschreiben enthielt die Bitte, die zusätzlichen Fragebögen ggf. auch an Angehörige
weiterzureichen bzw. für die eigenen Kinder auszufüllen, um auch für diese relevante Altersgruppe
Informationen zu erhalten. Der zweiseitige Fragebogen enthielt hauptsächlich Fragen zum aktuellen
Sportverhalten, zu Sportvereinen, Sporträumen sowie den Möglichkeiten des Sporttreibens respektive
dem Sportangebot. Zudem wurden soziodemografische Merkmale der Befragten erhoben.

Stichprobe

Der Rücklauf beträgt insgesamt 421 ausgefüllte Fragebögen (28,1 Prozent). Tabelle 2 können die Rücklaufquoten der einzelnen Gemeinden entnommen werden.

³ Alternativ konnten die Befragten den Fragebogen auf der Internetseite des Amtes Sandesneben-Nusse in elektronischer Form ausfüllen.

⁴ An dieser Stelle ist unbedingt darauf hinzuweisen, dass sowohl die Bevölkerungsbefragung (als auch alle weiteren Befragungen) zum Zeitpunkt der Corona-Pandemie erfolgte(n). Entsprechende Abweichungen in den Ergebnissen der Befragten (bspw. ein umfangreicheres selbstorganisiertes Sporttreiben im öffentlichen Raum) im Vergleich zu Nicht-Pandemiezeiten sind zu erwarten und werden explizit im weiteren Verlauf der Sportentwicklungsplanung mit berücksichtigt und diskutiert.

Tabelle 2. Überblick der Rücklaufstatistik der Bevölkerungsbefragung differenziert nach Gemeinde

Gemeinde	angeschriebene Haushalte	zurückerhaltene, ausgefüllte Fragebögen	Rücklaufquote
Duvensee	53	9	17,0 %
Grinau	29	7	24,5 %
Groß Boden	20	9	44,7 %
Groß Schenkenberg	55	17	30,9 %
Klinkrade	58	24	41,2 %
Koberg	75	19	25,2 %
Kühsen	36	9	24,9 %
Labenz	82	32	39,0 %
Lankau	45	8	17,7 %
Linau	121	34	28,2 %
Lüchow	27	5	18,8 %
Nusse	111	30	27,0 %
Panten	63	14	22,2 %
Poggensee	34	10	29,6 %
Ritzerau	28	2	7,0 %
Sandesneben	179	58	32,4 %
Schiphorst	62	21	33,9 %
Schönberg	132	35	26,6 %
Schürensöhlen	15	1	6,6 %
Siebenbäumen	58	15	25,7 %
Sirksfelde	33	5	15,4 %
Steinhorst	53	23	43,1 %
Stubben	37	7	18,8 %
Walksfelde	23	5	22,1 %
Wentorf A.S.	71	22	31,2 %
insgesamt	1.500	421	28,1 %

Die Geschlechter sind in der Stichprobe nahezu gleichverteilt (49,9 Prozent sind weiblich, 50,1 Prozent sind männlich). Im Durchschnitt sind die Antwortenden mit 44 Jahren nahezu genauso alt wie die Referenzbevölkerung (44,9 Jahre; siehe Abschnitt 1.1).

Einen detaillierten Überblick der Altersverteilung der Stichprobe gibt Abbildung 4. Die Altersverteilung ist analog zur Altersstruktur der Bevölkerung (siehe Abschnitt 1.1). Eine Ausnahme bildet jedoch die Altersgruppe der Unter-18-Jährigen. Diese sind mit 14,1 Prozent vergleichsweise geringer in der

Stichprobe vertreten. Die Altersgruppe der 30–50-Jährigen ist hingegen mit 31,7 Prozent etwas stärker vertreten. Insgesamt ist jedoch die Repräsentativität der Stichprobe gegeben.

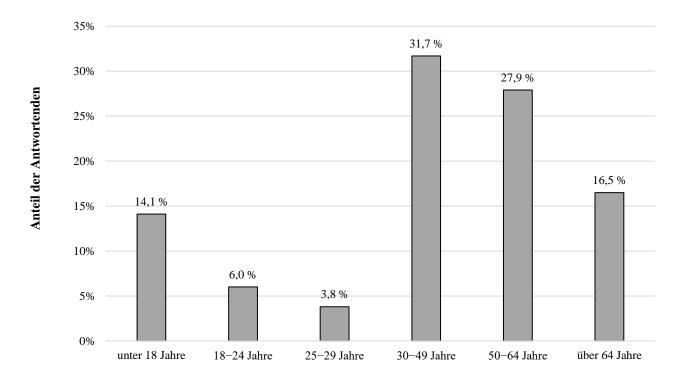


Abbildung 4. Altersstruktur der Befragungsstichprobe (n = 419)

7,8 Prozent der antwortenden Bürger geben an, in einem Einpersonenhaushalt zu leben, 34,8 Prozent geben an, in einem Zweipersonenhaushalt und mehr als die Hälfte (57,4 Prozent) in Mehrpersonenhaushalten (Minimum: 3 Personen; Maximum: 7 Personen) zu leben.

Tabelle 3. Namen der Sportvereine aus dem Amt Sandesneben-Nusse, in dem die Antwortenden Mitglied sind (Mehrfachnennungen; n=152)

Sportvereinsname	Anzahl der Sportvereinsmitglieder	Anteil an allen befragten Sportvereinsmitgliedern
Turn- und Sportverein Wentorf-Sandesneben von 1945 e. V.	36	23,7 %
Nusser Turn- und Sportverein von 1946 e. V.	25	16,4 %
Verein für Leibesübungen Schönberg e. V.	25	16,4 %
Sportverein Steinhorst-Labenz e. V. von 1948	21	13,8 %
Turnerschaft Klinkrade von 1936 e. V.	13	8,6 %
Sport-Club Rothenhausen von 1969 e. V.	9	5,9 %
Linauer Sportverein von 1946 e. V.	7	4,6 %
Sportverein SV Grün-Weiß Siebenbäumen e. V.	6	3,9 %
Leichtathletikgemeinschaft (LG) Schönberg-Wentorf- Sandesneben-Klinkrade	3	2,0 %
Tischtennisclub Grinau e. V.	3	2,0 %
Schützenverein Linau und Umgebung von 1908 e.V.	2	1,3 %
Jugendspielgemeinschaft (JSG) Sandesneben	1	0,7 %
Kultur- und Sportverein Groß Boden e. V.	1	0,7 %
insgesamt	152	100,0 %

Tabelle 4. Namen der Sportvereine außerhalb des Amtes Sandesneben-Nusse, in dem die Antwortenden Mitglied sind (Mehrfachnennungen; n = 35)

Sportvereinsname	Anzahl der Sportvereinsmitglieder	Anteil an allen befragten Sportvereinsmitgliedern
Sportverein Eichede von 1947 e.V.	3	8,6 %
Sportverein Grönwohld von 1947 e.V.	3	8,6 %
Breitenfelder Sportverein von 1924 e. V.	2	5,7 %
Hamburger Sport-Verein e. V.	2	5,7 %
Spielgemeinschaft Glinde-Reinbek	2	5,7 %
Turn- und Sportverein Bargteheide von 1868 e.V.	2	5,7 %
Turn- und Sportverein Berkenthin v. 1920 e. V.	2	5,7 %
Golf Club Fehmarn e. V.	1	2,9 %
Golf Club Großensee e. V.	1	2,9 %
Kastorfer Sportverein e. V.	1	2,9 %
Pferdesport Granderheide e. V.	1	2,9 %
Reitsportverein Lübeck-Wulfsdorf e. V.	1	2,9 %
Spielvereinigung Rot-Weiß Moisling von 1911 e.V.	1	2,9 %
Sportverein Bliestorf e. V.	1	2,9 %
Sportverein Großhansdorf von 1942 e.V.	1	2,9 %
Sportverein Müssen von 1948 e. V.	1	2,9 %
Tennisgemeinschaft Elbe-Bille e. V.	1	2,9 %
Turn- und Sportverein Gut Heil Dwerkaten von 1925 Lütjensee e. V.	1	2,9 %
Turn- und Sportgemeinschaft Bergedorf von 1860 e.V.	1	2,9 %
Turn- und Sportverein Gudow von 1948 e. V.	1	2,9 %
Turn- und Sportverein Schlutup von 1907 e.V.	1	2,9 %
Turn- und Sportvereinigung Trittau von 1899 e. V.	1	2,9 %
Verein für Leibesübung Oldesloe von 1862 e.V.	1	2,9 %
Walddörfer Sportverein von 1924 e. V.	1	2,9 %
Witzhaver Sportverein von 1977 e. V.	1	2,9 %
Yacht Club Scharbeutz Ostsee (YCSO) e. V.	1	2,9 %
insgesamt	140	100,0 %

41,2 Prozent der Haushalte verfügen über ein monatliches Nettoeinkommen von 2.000 bis 4.000 Euro, weitere 41,8 Prozent von mehr als 4.000 Euro. 96,5 Prozent der Antwortenden geben darüber hinaus an, in ihrem Haushalt über ein Auto und/oder Motorrad zu verfügen und können somit auch längere Wege zur Sportstätte gut bewältigen. Kinder und Jugendliche, deren Sporttreiben zumeist an spezifischen und daher rareren Sportstätten stattfindet, sind allerdings bei weiteren Entfernungen zur Sportstätte auf ihre Eltern, den öffentlichen Nahverkehr oder das Fahrrad angewiesen.

Knapp 40 Prozent der antwortenden Bürger geben an, Mitglied in einem oder mehreren Sportverein(en) zu sein. Der am häufigsten genannte Sportverein, in dem die Befragten Mitglied sind, ist der Turn- und Sportverein Wentorf-Sandesneben von 1945 e. V. mit 36 Nennungen (23,7 Prozent), gefolgt vom Nusser Turn- und Sportverein von 1946 e. V. und Verein für Leibesübungen Schönberg e. V. mit je 25

Nennungen (16,4 Prozent) (siehe Tabelle 3). Fast jeder fünfte Befragte (18,7 Prozent) gibt an, Mitglied in einem Sportverein außerhalb des Amtes Sandesneben-Nusse zu sein (siehe Tabelle 4).

Ergebnisse

Im nachfolgenden Abschnitt werden die Ergebnisse der Bevölkerungsbefragung zum lokalen Sportverhalten (siehe Abschnitt 1.2.1.1), zur Zufriedenheit mit den Sportvereinen (siehe Abschnitt 1.2.1.2) und den Sportangeboten (siehe Abschnitt 1.2.1.3) dargestellt. Zudem werden die gewünschten Sportarten (siehe Abschnitt 1.2.1.4) der Befragten und ihre spezifischen Anmerkungen (siehe Abschnitt 1.2.1.5) angeführt.

1.2.1.1 Aktuelles Sportverhalten

Insgesamt geben 73,6 Prozent der antwortenden Befragten an, sportlich aktiv zu sein (siehe dazu auch Tabelle 5).

Tabelle 5. Überblick der antwortenden Befragten, die angeben, sportlich aktiv zu sein

Gemeinde	Anteil sportlich aktiver Personen
Duvensee	88,9 % (n = 8)
Grinau	100,0 % (n = 5)
Groß Boden	88,9 % (n = 8)
Groß Schenkenberg	70,6 % (n = 12)
Klinkrade	70,8 % (n = 17)
Koberg	68,4 % (n = 13)
Kühsen	77,8 % (n = 7)
Labenz	87,5 % (n = 28)
Lankau	25,0 % (n = 2)
Linau	79,4 % (n = 27)
Lüchow	100,0 % (n = 5)
Nusse	70,0 % (n = 21)
Panten	92,9 % (n = 13)
Poggensee	70,0 % (n = 7)
Ritzerau	100,0 % (n = 1)
Sandesneben	70,9 % (n = 39)
Schiphorst	60,0 % (n = 12)
Schönberg	68,8 % (n = 24)
Schürensöhlen	100,0 % (n = 1)
Siebenbäumen	66,7 % (n = 10)
Sirksfelde	40,0 % (n = 2)
Steinhorst	90,9 % (n = 20)
Stubben	71,4 % (n = 5)
Walksfelde	40,0 % (n = 2)
Wentorf A.S.	90,5 % (n = 19)

Insbesondere antwortende Personen unter 18 Jahren (83,1 Prozent) und zwischen 18 und 24 Jahren (84,0 Prozent) geben an, Sport zu treiben. Bei den 25–29-Jährigen (62,5 Prozent) und Über-64-Jährigen (67,2 Prozent) geben vergleichsweise weniger Personen an, sportlich aktiv zu sein (siehe Abbildung 5).

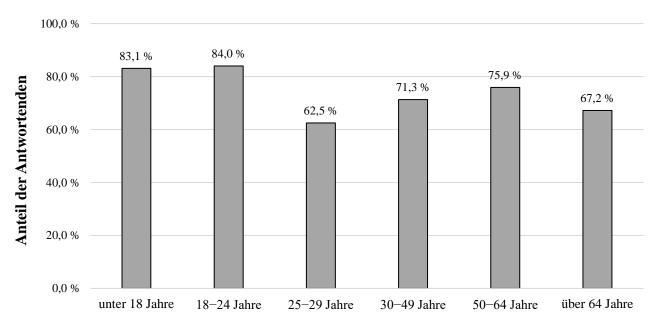


Abbildung 5. Anteil der sportlich Aktiven innerhalb der antwortenden Altersgruppen (n = 415)

Die Befragten betreiben durchschnittlich an zwei Tagen in der Woche für je eine Stunde ihren Sport. Im Durchschnitt benötigen sie rund 14 Minuten, um zu ihrer Sportstätte bzw. dem Ort des Sporttreibens zu gelangen. 55,5 Prozent der Sportaktiven legen diesen Weg motorisiert zurück (Auto oder Motorrad), 25,6 Prozent nutzen das Fahrrad und 22,5 Prozent gehen zu Fuß. 5 Der öffentliche Personennahverkehr (1,4 Prozent) wird hingegen kaum genutzt, um zur Sportstätte zu gelangen.

Diejenigen Befragten, die angeben, aktuell nicht sportlich aktiv zu sein, geben als häufigste Ursache für ihre Sportabstinenz neben Zeitmangel (27,1 Prozent) ein nicht optimales Sportangebot (21,1 Prozent) und Desinteresse sowie gesundheitliche Gründe (je 19,5 Prozent) an (siehe Abbildung 6). Als sonstige Gründe wird insbesondere die Pandemie (neben Schwangerschaft und nicht befahrbaren Radwegen) genannt.

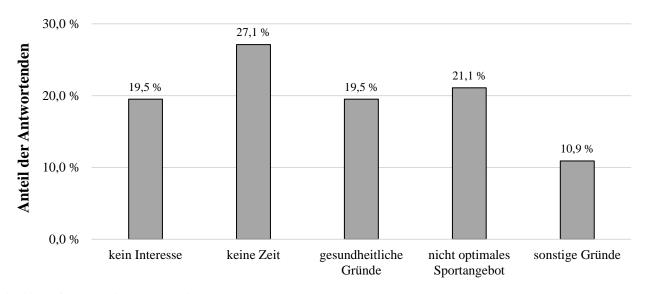


Abbildung 6. Gründe für sportliche Inaktivität (n = 133)

12

Da, unter anderem in Abhängigkeit von Jahreszeit und Wetter, von denselben Personen teils unterschiedliche Verkehrsmittel genutzt werden, wurden Mehrfachnennungen ermöglicht, sodass die Anteilssumme über 100 Prozent liegt.

Um das Sportverhalten der Bürger zu ermitteln, wurden diese nach der am häufigsten von ihnen betriebenen Sportart befragt (siehe Abbildung 7). Insgesamt 53 der von den Antwortenden genannten sportlichen Aktivitäten lassen sich der Sammelkategorie Fitness- und Kraftsport zuordnen, welche verschiedene Sportformen in unterschiedlichen Kontexten (Fitnessstudio, Sportverein, individuell) subsumiert. 29 Nennungen entfallen auf Fußball und 27 auf die Sammelkategorie Gymnastik- und Gesundheitssport. Auf den weiteren Rängen folgen die zumeist nicht organisationsgebundenen Sportformen Laufen (25 Nennungen) und Radfahren (18 Nennungen).

Anzahl der Nennungen

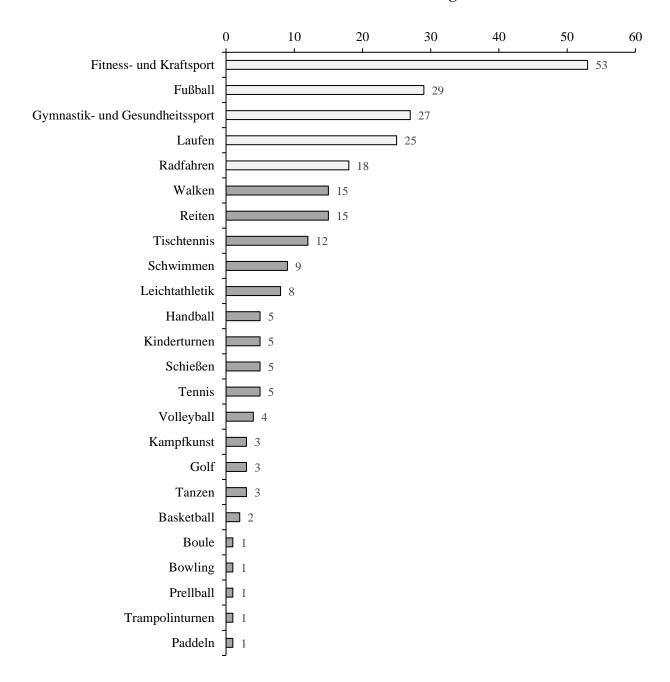


Abbildung 7. Am häufigsten betriebene Sportart (n = 246)

Die meisten Sporttreibenden organisieren ihren Sport selbst (86,3 Prozent) und/oder nutzen das vielseitige Angebot der Sportvereine (34,1 Prozent) (siehe Abbildung 8).

Anteil der Antwortenden

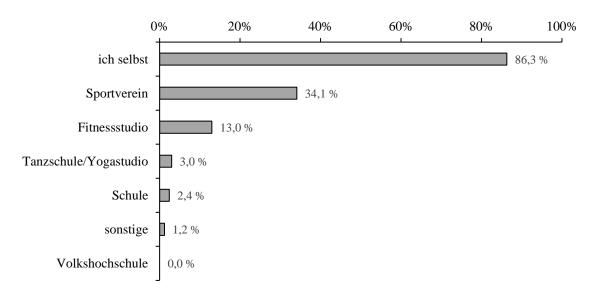


Abbildung 8. Organisation(en) des Sporttreibens (Mehrfachnennungen; n = 331)

Mit 34,1 Prozent stellt der öffentliche Raum den von allen Aktiven am häufigsten genutzten Sportraum dar. Etwas mehr als ein Viertel (28,8 Prozent) gibt an, sich zu Hause körperlich zu betätigen und/oder eine Turn-/Sporthalle (23,0 Prozent) zu nutzen (siehe Abbildung 9).6

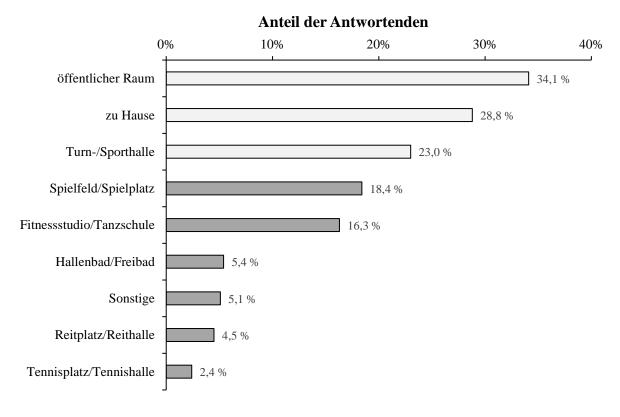


Abbildung 9. Art der genutzten Sportstätte(n) (Mehrfachnennungen; n = 331)

41,6 Prozent der sportlich Aktiven geben an, neben der am häufigsten ausgeübten Sportart eine oder mehrere weitere Sportart(en) zu betreiben (siehe Abbildung 10). Hier dominieren vor allem neben

14

Mennungen "Sonstige": u. a. Bikepark, Bowlinghalle, Gemeindehaus, Golfplatz, Physiotherapie

Aktivitäten der Sammelkategorie Fitness-/Kraftsport (32 Nennungen) die in der Regel informell ausgeübten Sportarten Radfahren (19 Nennungen) und Laufen (15 Nennungen).

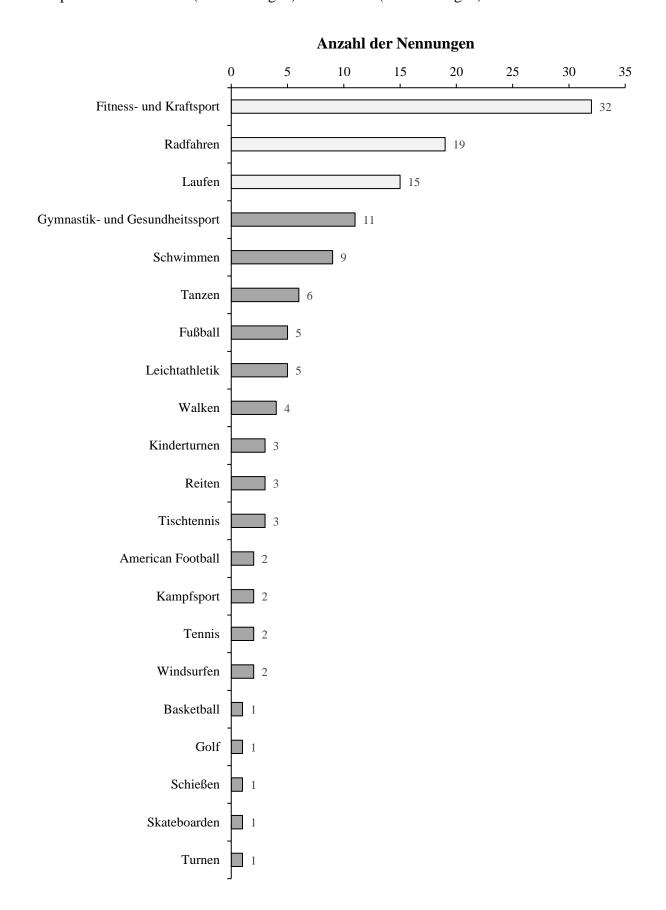


Abbildung 10. Weitere betriebene Sportarten (Mehrfachnennungen; n = 128)

Die vorrangigen Beweggründe des Sporttreibens sind "Gesundheit" (78,0 Prozent), "Freude und Spaß" (76,9 Prozent) und "Fitness" (57,2 Prozent). Die eher traditionellen Motive "Miteinander und Geselligkeit" sowie "Leistungsvergleich" werden nur von 40,4 bzw. 12,3 Prozent der Antwortenden genannt (siehe Abbildung 11).

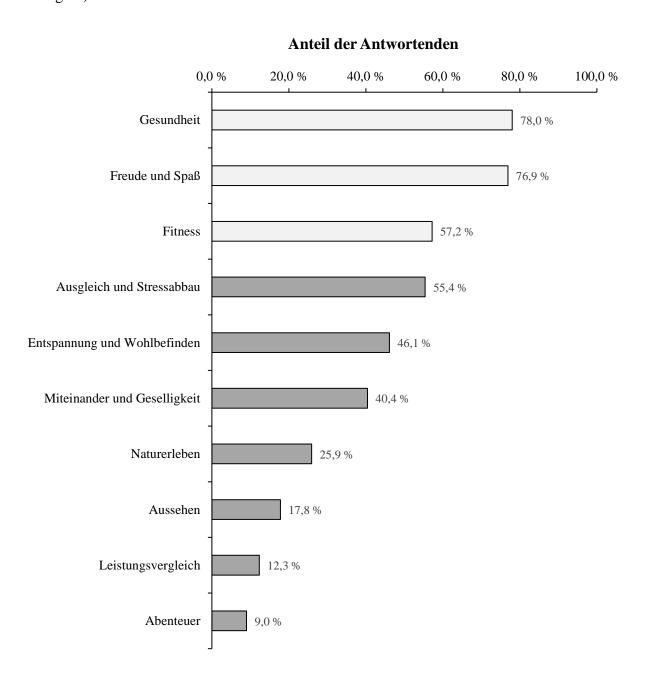


Abbildung 11. Motive des Sporttreibens (Mehrfachnennungen; n = 332)

1.2.1.2 Zufriedenheit mit den Sportvereinen

Der eigene Sportverein wird von den Befragten vor allem als "eine Gemeinschaft, in der ich mich wohlfühle" empfunden (Mittelwert [M] = 1,71 auf einer Skala von 1 ="trifft zu" bis 5 ="trifft nicht zu"). Nicht nur der Mitgliedsbeitrag scheint angemessen (M = 1,72), auch die Qualifikation der Trainer und Übungsleiter erfüllt weitgehend die Erwartungen der Befragten (M = 1,98). Von den Mitgliedern eher bemängelt wird dagegen die Flexibilität der Trainings- und Übungszeiten (M = 2,83) sowie das Angebot für die eigene Altersgruppe (M = 2,55) (siehe Abbildung 12).

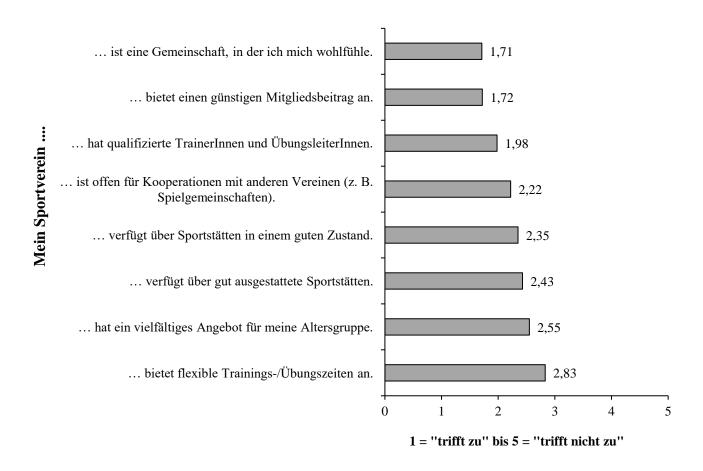


Abbildung 12. Bewertung des eigenen Sportvereines (Mittelwerte; $n \ge 141$)

1.2.1.3 Zufriedenheit mit dem Sportangebot und den öffentlichen Sporträumen

Die Gesamtsituation der Sportmöglichkeiten (Sportangebot) in der Wohnumgebung wird von lediglich 30,5 Prozent der Antwortenden mit "(sehr) gut" bewertet (siehe Abbildung 13).

Anteil der Antwortenden

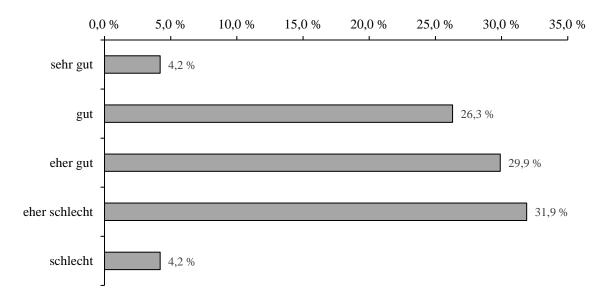


Abbildung 13. Bewertung der Gesamtsituation der Sportmöglichkeiten in der Wohnumgebung (n = 361)

Tabelle 6 gibt einen Überblick über die Bewertung der Sportmöglichkeiten in der Wohnumgebung der antwortenden Befragten aus der jeweiligen Gemeinde.

Tabelle 6. Bewertung der Gesamtsituation der Sportmöglichkeiten in der Wohnumgebung differenziert nach Gemeinden (1 = "sehr gut" bis 6 = "sehr schlecht")

Gemeinde	Mittelwert
Lüchow	2,00 (n = 4)
Groß Schenkenberg	2,50 (n = 14)
Duvensee	2,67 (n = 9)
Klinkrade	2,75 (n = 20)
Schönberg	2,88 (n = 25)
Siebenbäumen	2,92 (n = 13)
Steinhorst	3,00 (n = 22)
Stubben	3,00 (n = 7)
Wentorf A.S.	3,00 (n = 17)
Koberg	3,12 (n = 17)
Nusse	3,12 (n = 26)
Sandesneben	3,14 (n = 49)
Walksfelde	3,20 (n = 5)
Poggensee	3,22 (n = 9)
Groß Boden	3,38 (n = 8)
Labenz	3,41 (n = 29)
Linau	3,41 (n = 32)
Grinau	3,50 (n = 6)
Schiphorst	3,56 (n = 18)
Sirksfelde	3,60 (n = 5)
Panten	3,80 (n = 10)
Kühsen	4,00 (n = 8)
Lankau	4,00 (n = 4)
Ritzerau	5,00 (n = 1)
Schürensöhlen	6,00 (n = 1)

Von den Befragten lediglich mit "befriedigend" bis "ausreichend" bewertet werden die bereitgestellten Informationen zum Sportangebot der verschiedenen Anbieter (siehe Abbildung 14).

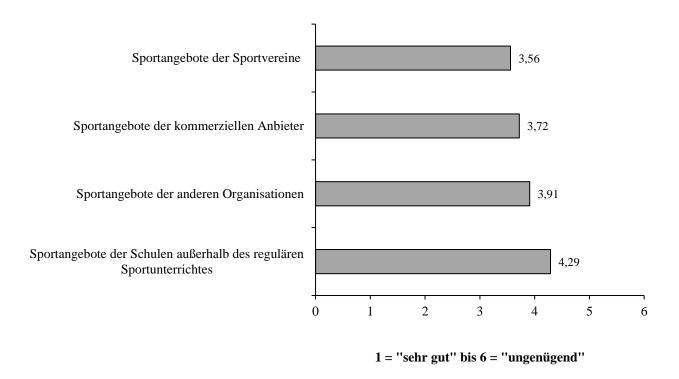


Abbildung 14. Bewertung der Informationsversorgung über das Sportangebot (Mittelwerte; $n \ge 302$)

Die Anzahl, der Zustand und die Ausstattung der öffentlichen Sporträume (Grünflächen, Rad- und Laufwege etc.) erhalten von den Befragten im Mittel das Prädikat "befriedigend" (siehe Abbildung 15).

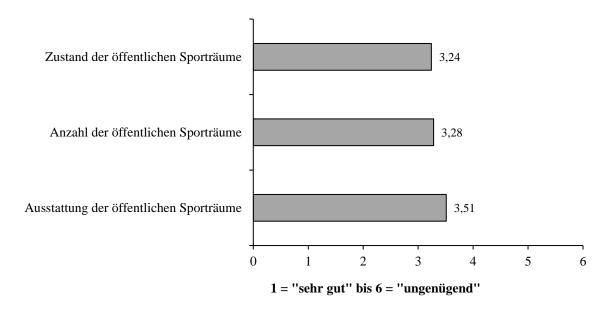


Abbildung 15. Bewertung der öffentlichen Sporträume durch die Bevölkerung (Mittelwerte; n≥291)

1.2.1.4 Wunsch nach weiteren Sportangeboten

46,7 Prozent der Antwortenden bejahen die Frage nach dem Wunsch eines bestimmten Sportangebotes, welches sie zurzeit nicht wahrnehmen können. Am häufigsten genannt wird die Sportart Schwimmen (30 Nennungen) sowie Tanzen (8 Nennungen), Fitness und Tischtennis (je 3 Nennungen) (siehe Abbildung 16).

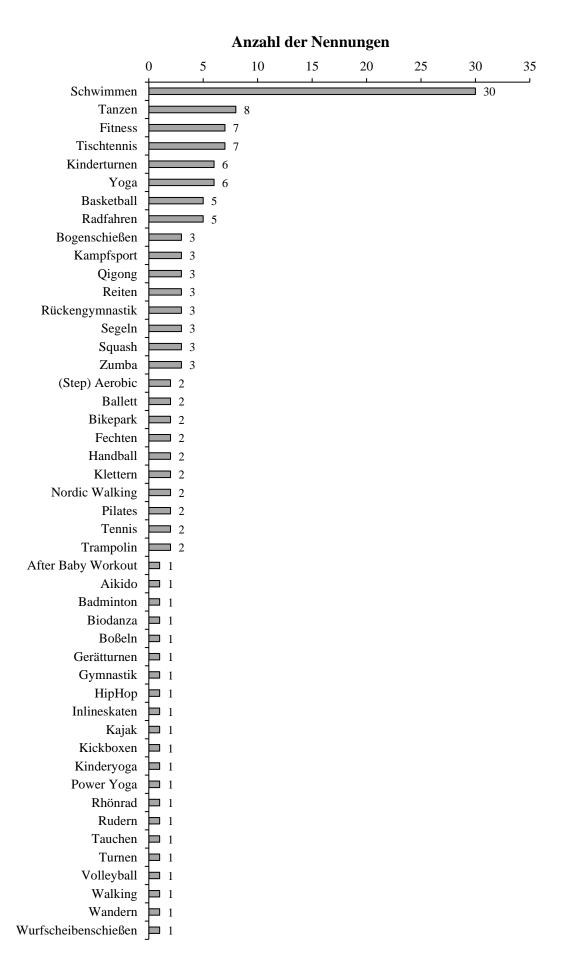


Abbildung 16. Gewünschte, aber derzeit nicht ausgeübte Sportarten (Mehrfachantworten; n = 139)

Die häufigsten Ursachen für die Nichtausübung der gewünschten Sportart sind ein gänzlich fehlendes (50 Prozent) oder zu weit entferntes bzw. zeitlich nicht passendes Angebot (26,0 bzw. 24,0 Prozent) (siehe Abbildung 17).⁷

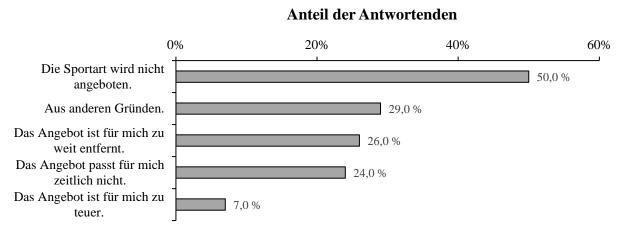


Abbildung 17. Grund der Nichtausübung der gewünschten Sportart (Mehrfachnennungen; n ≥ 153)

1.2.1.5 Spezifische Anmerkungen der Bevölkerung

Am Ende des Fragebogens hatten die Befragten die Möglichkeit, Anregungen und Bemerkungen hinsichtlich des Sports in ihrer Gemeinde zu äußern. Gewünscht werden neben dem Ausbau von Rad-, Lauf- und Wanderwegen (u. a. Beleuchtung, Beschilderung, Qualität, Umfang, Ausbau, Erschließung, Sitzmöglichkeiten) sowie der Installation eines Fitnesspfades auch Sportangebote für Berufstätige am späten Abend und eine Schwimmhalle sowie ein Fitnessstudio. Angeregt werden Laufgruppenangebote (beispielsweise als App) und mehr Möglichkeiten des Sporttreibens für draußen (z.B. Pilates, Yoga, Zirkeltraining, Outdoorfitness), für Frauen (beispielsweise Basketball), für Mädchen (z.B. Tanzen), für Jungen und für Kinder unter 6 Jahren.

1.3 Sportvereinsbefragung

Die Sportvereine spielen – wie die Ergebnisse der Bevölkerungsbefragung zeigen – nach wie vor eine zentrale Rolle bei der Sportversorgung der breiten Bevölkerung. Um die zukünftige Entwicklung der Sportvereine besser abschätzen zu können, wurden zunächst die Mitgliederzahlen der vergangenen Jahre analysiert. Im Rahmen der Bestands- und Bedarfsanalyse wurden zudem die Vertreter der amtsansässigen Sportvereine schriftlich zu den Merkmalen Mitglieder, Mitarbeiter, Sportangebot, Kooperationen, Sportstätten (und öffentlichen Sporträumen) sowie Probleme befragt. Die sportfunktionale Bewertung der von den Sportvereinen genutzten Sportstätten erfolgte mittels eines separaten Fragebogens.

Mitgliederentwicklung

Die Daten zur Mitgliederentwicklung der Sportvereine des Amtes Sandesneben-Nusse wurden durch den Landessportverband Schleswig-Holstein e. V. zur Verfügung gestellt. Es handelt sich dabei um die

Aus anderen Gründen: u. a. Pandemie, Unzufriedenheit mit dem Trainer bzw. Übungsleiter, schlechter Zustand der Radwege (fehlende Beleuchtung, zu wenige, schlechter Zustand), fehlender Spielbetrieb für Frauen, fehlende Wanderwege

Angaben zu den Bestandserhebungen der Jahre 2010 und 2021. Das Ergebnis der Auswertung kann Abbildung 18 entnommen werden.⁸

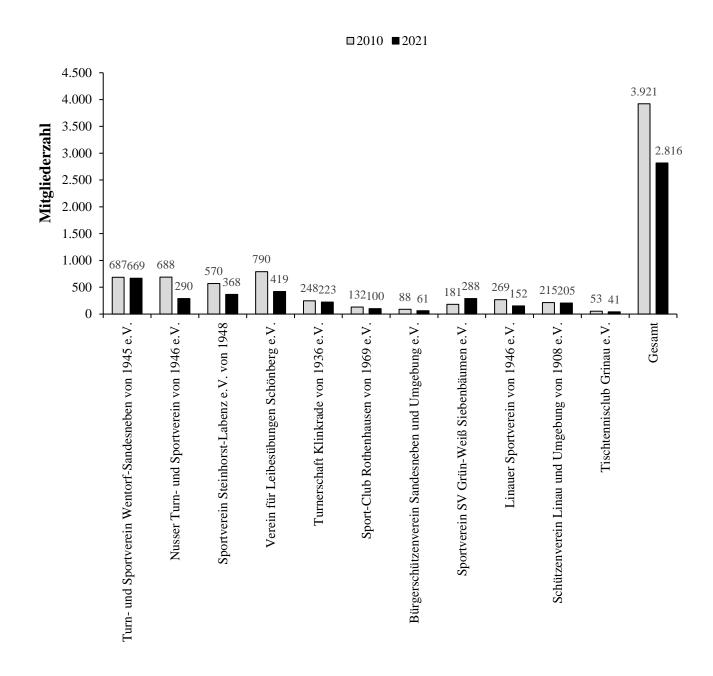


Abbildung 18. Mitgliederentwicklung der Sportvereine 2010–2021 (Quelle: Landessportverband Schleswig-Holstein e. V., 2021)

Zwischen 2010 und 2021 lässt sich bei allen Sportvereinen ein Mitgliederrückgang von insgesamt 28,2 Prozent konstatieren. Bei den Kindern und Jugendlichen bis 18 Jahren ist ein Rückgang von 36,5 Prozent zu verzeichnen – bei den Erwachsenen ab 19 Jahren von 22,2 Prozent. Die einzige Ausnahme ist der Sportverein SV Grün-Weiß Siebenbäumen e. V. mit einem Mitgliederzuwachs von 59,1 Prozent (siehe Abbildung 19).

22

⁸ Zu den Sportvereinen Kultur- und Sportverein Groß Boden e.V., Reit- und Fahrverein Duvensee e.V. und dem Sportverein für Gesundheit und Rehabilitation (SGR Sandesneben) e.V. liegt kein Datenmaterial vor.

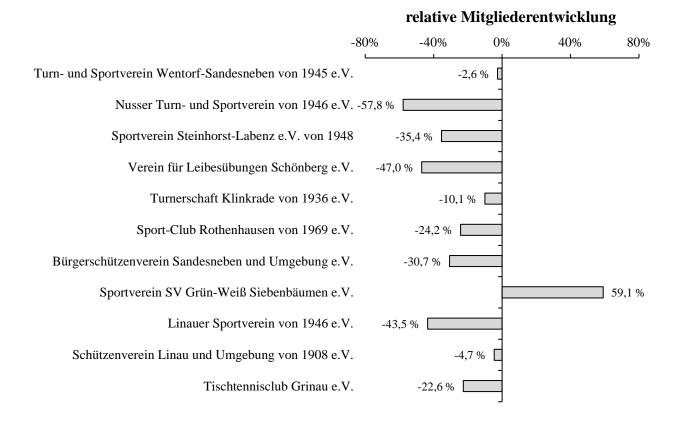


Abbildung 19. Relative Mitgliederentwicklung der Sportvereine 2010–2021 (Quelle: Landessportverband Schleswig-Holstein e. V., 2021)

Methode

Um ein möglichst umfassendes Bild der Situation und der Entwicklung des Sports in dem Amt Sandesneben-Nusse erstellen zu können, wurden auch die Sportvereine des Amtes schriftlich befragt (Bürgerschützenverein Sandesneben und Umgebung e. V., Kultur- und Sportverein Groß Boden e. V., Linauer Sportverein von 1946 e. V., Nusser Turn- und Sportverein von 1946 e. V., Reit- und Fahrverein Duvensee e. V., Schützenverein Linau und Umgebung von 1908 e. V., Sport-Club Rothenhausen von 1969 e. V., Sportverein für Gesundheit und Rehabilitation (SGR Sandesneben) e. V., Sportverein Steinhorst-Labenz e. V. von 1948, Sportverein SV Grün-Weiß Siebenbäumen e. V., Tischtennisclub Grinau e. V., Turnerschaft Klinkrade von 1936 e. V., Turn- und Sportverein Wentorf-Sandesneben von 1945 e. V., Verein für Leibesübungen Schönberg e. V.). Das Ziel der vom 1. März 2021 bis zum 1. April 2021 durchgeführten schriftlichen Befragung war es, Bestand und Bedarf an Sportgelegenheiten zu ermitteln. Der Fragebogen umfasste insgesamt vier DIN A4-Seiten. Erfragt wurden Merkmale zu den folgenden Themenbereichen:

- Mitglieder (Abschnitt 1.3.1.1),
- Mitarbeiter (Abschnitt 1.3.1.2),
- Sportangebot (Abschnitt 1.3.1.3),
- Kooperationen (Abschnitt 1.3.1.4),
- Sport- und Bewegungsräume (Abschnitt 1.3.1.5) und
- Herausforderungen (Abschnitt 1.3.1.6).

Stichprobe

Mit Ausnahme des Kultur- und Sportvereins Groß Boden e. V., des Reit- und Fahrvereins Duvensee e. V. (im Nusser Turn- und Sportverein von 1946 e. V.), des Schützenvereins Linau und Umgebung von 1908

e. V., des Sportvereins SV Grün-Weiß Siebenbäumen e. V. und der Turnerschaft Klinkrade von 1936 e. V. haben alle (insgesamt neun) Sportvereine einen ausgefüllten Fragebogen zurückgesendet. Somit beträgt der Rücklauf 64,3 Prozent. Die Mitglieder der antwortenden Vereine (Bürgerschützenverein Sandesneben und Umgebung e. V., Linauer Sportverein von 1946 e. V., Nusser Turn- und Sportverein von 1946 e. V., Sport-Club Rothenhausen von 1969 e. V., Sportverein für Gesundheit und Rehabilitation (SGR Sandesneben) e. V., Sportverein Steinhorst-Labenz e. V. von 1948, Tischtennisclub Grinau e. V., Turn- und Sportverein Wentorf-Sandesneben von 1945 e. V., Verein für Leibesübungen Schönberg e. V.) repräsentieren insgesamt 84,9 Prozent aller Mitglieder der Sportvereine im Amt Sandesneben-Nusse.

Ergebnisse

Die folgenden Ergebnisse beziehen sich ausschließlich auf die antwortenden Sportvereine (n = 9).

1.3.1.1 Mitgliederstruktur

Die antwortenden Sportvereine haben aktuell zusammen 2.393 Mitglieder, von denen 41,3 Prozent nicht in der Gemeinde des jeweiligen Vereinssitzes wohnen (siehe Abbildung 20).

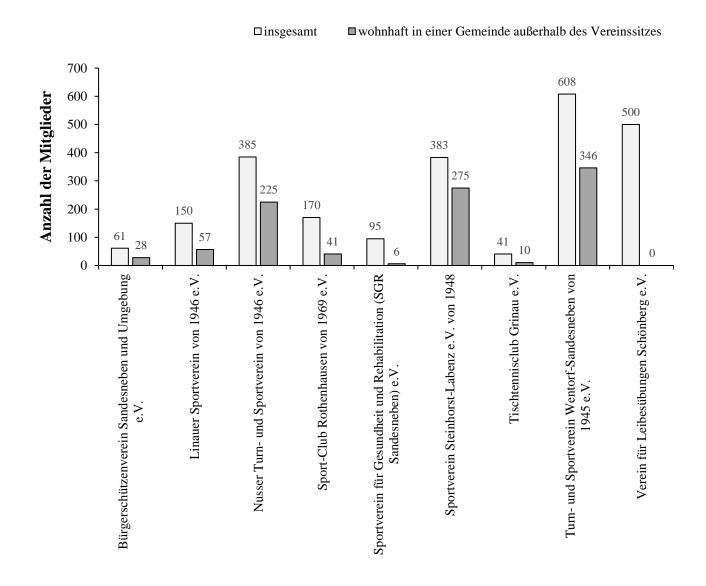


Abbildung 20. Mitgliederstruktur der antwortenden Sportvereine (n = 9)

1.3.1.2 Mitarbeiterstruktur

In den antwortenden Sportvereinen sind insgesamt 250 Mitglieder (*min.* = 1; *max.* = 30) in unterschiedlichen ehrenamtlichen Positionen aktiv (siehe Abbildung 21). Zudem sind 211 weitere Mitglieder (*min.* = 5; *max.* = 50) sporadisch (z. B. durch Kuchenverkauf bei Wettkämpfen, bei der Renovierung des Vereinsheimes etc.) ehrenamtlich engagiert. 31,3 Prozent der ehrenamtlichen Trainer und Übungsleiter sind im Besitz einer Lizenz.

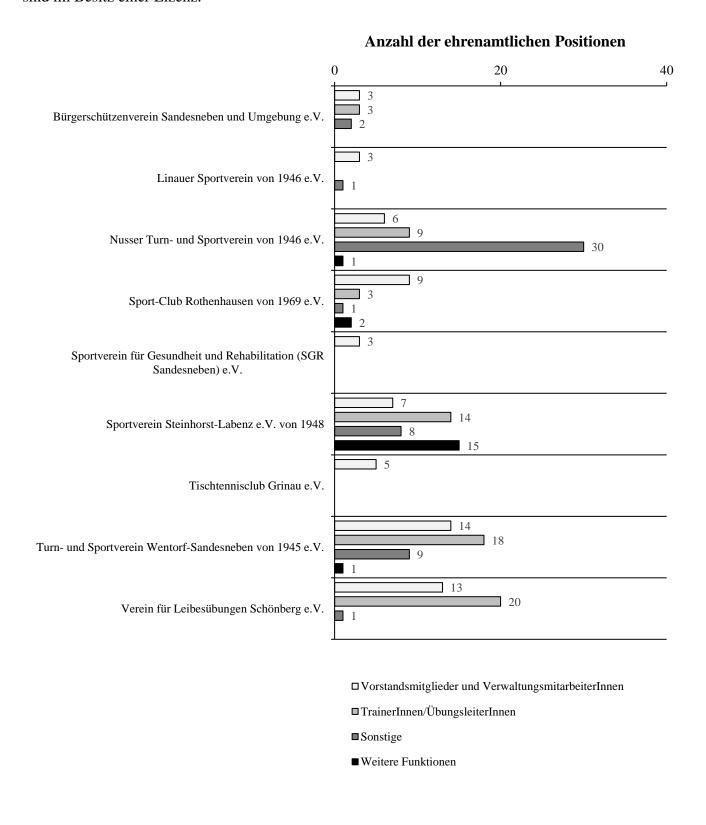


Abbildung 21. Anzahl der in den Sportvereinen ehrenamtlich engagierten Mitglieder (n = 9)

Der Sportverein für Gesundheit und Rehabilitation (SGR Sandesneben) e. V. gibt als einziger Sportverein an, zurzeit eine Person in einer speziellen Position (Vorstandsmitglied und/oder Verwaltungsmitarbeiterin) hauptamtlich, d. h. gegen monetäre Entlohnung, zu beschäftigen.

1.3.1.3 Sportangebot

Einen Überblick zum Sportangebot der Vereine geben Abbildung 22 bis Abbildung 24. Die zahlenmäßig meisten Angebote werden im Fußball (27) vorgehalten, gefolgt von Handball (11) und Leichtathletik (10). Weitere Sportangebote mit je einer Nennung sind Badminton, Ballett, Ballsport für Kinder, Basketball, Bauch-Beine-Po, Damengymnastik, Eltern/Kind-Turnen, E-Sport, Fit and Fun, Gesundheitskurs, Qigong, Herrensport, Hip-Hop, Klettern, Line Dance, Orientierungslauf, Reha-Sport Orthopädie, Reit- und Fahrverein, RitMix, Rollstuhlbasketball, Rugby, Step Aerobic, Tabata, Tanzen, Volleyball und Voltigieren.

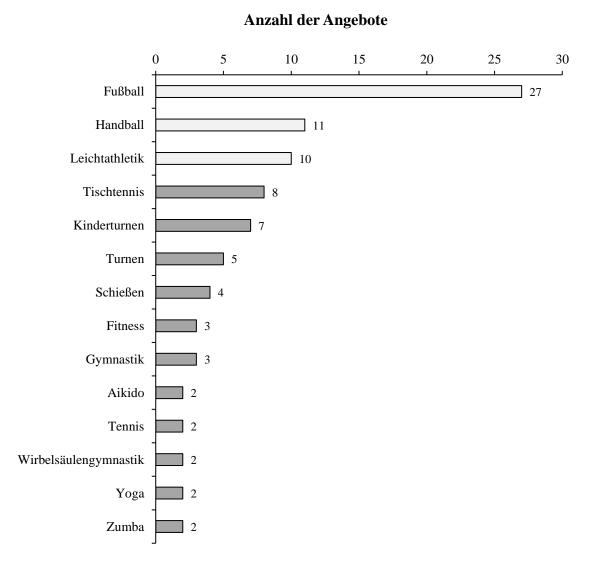
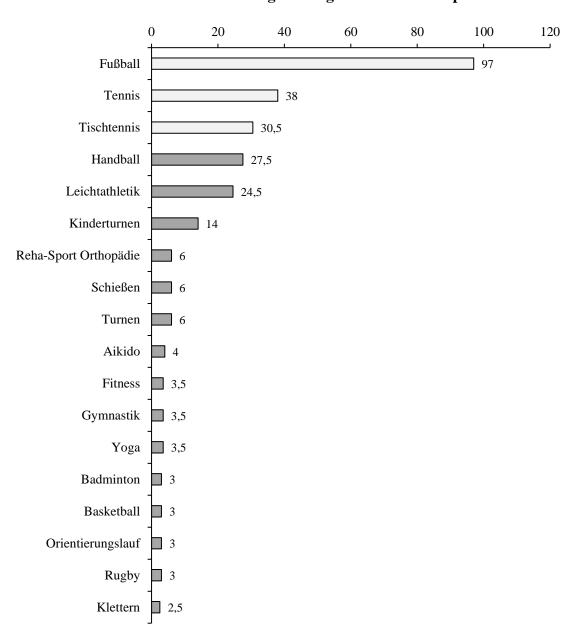


Abbildung 22. Anzahl der Sportangebote der antwortenden Sportvereine (n = 9)

Um einen besseren Eindruck von der relativen Bedeutung der verschiedenen Sportarten innerhalb des Vereinsangebotes zu erhalten, sollte neben der Zahl der Angebote auch der zeitliche Umfang dieser betrachtet werden (siehe Abbildung 23).



zeiticher Umfang der Angebote in Stunden pro Woche

Abbildung 23. Zeitlicher Umfang der organisationalen Sportangebote (Stunden pro Woche; n = 9)

Mit 97 Stunden pro Woche sind die Angebote im Fußball zeitlich am umfangreichsten. Es folgen die Angebote im Tennis und Tischtennis mit wöchentlich 38 bzw. 30,5 Stunden. Weitere Sportangebote mit zwei Zeitstunden pro Woche sind Ballett, Ballsport für Kinder, E-Sport, Fit and Fun, Rollstuhlbasketball, Volleyball, Wirbelsäulengymnastik und Zumba. Damengymnastik, Gesundheitskurs, Herrensport, Line Dance, Qigong und Tanzen haben 1,5 Stunden pro Woche. Und je eine Stunde in der Woche entfallen auf Bauch-Beine-Po, Eltern/Kind-Turnen, Hip-Hop, RitMix, Step Aerobic und Tabata. Zu den wöchentlichen Zeitstunden der Angebote im Voltigieren und des Reit- und Fahrvereins liegen keine Angaben über den zeitlichen Umfang vor.

Eine dritte Möglichkeit der Darstellung des relativen Umfanges von Sportangeboten besteht darin, deren Teilnehmerzahlen zu vergleichen (siehe Abbildung 24).

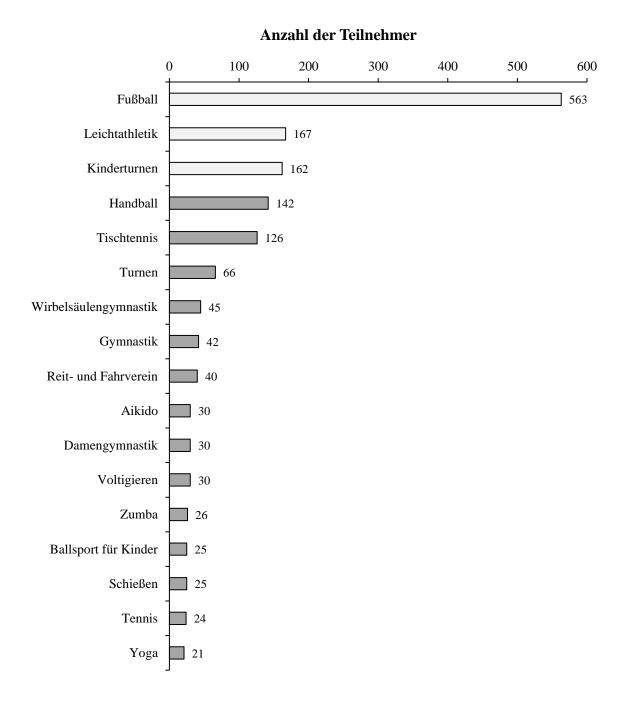


Abbildung 24. Teilnehmerzahlen der organisationalen Sportangebote (n = 9)

Bei dieser Kennzahl dominieren die Angebote im Fußball (563 Teilnehmer), in der Leichtathletik (167 Teilnehmer) und beim Kinderturnen (162 Teilnehmer). Die weiteren Sportarten haben folgende Teilnehmerzahlen: Bauch-Beine-Po, Gesundheitskurs und Klettern je 20, Volleyball 18, Badminton und Basketball je 16, Ballett und Step Aerobic je 15, Eltern/Kind-Turnen und Reha-Sport Orthopädie je 12, Fitness 11, Herrensport, Hip-Hop, Qigong, RitMix, Rugby und Tabata je 10, Line Dance und Tanzen je 8, Fit and Fun, Orientierungslauf und Rollstuhlbasketball je 6 und E-Sport 5.

Die Sportvereinsvertreter wurden auch nach Sportarten gefragt, in welchen sie zukünftig eine sinkende bzw. steigende Nachfrage erwarten. Sportangebote, die zunehmend weniger nachgefragt werden, sind Angebote im Turnen und im Fußball, im Schießen, Tischtennis, Rugby und Line Dance. Der Nusser Turn- und Sportverein von 1946 e.V. gibt an, dass alle seine Angebote weniger nachgefragt werden.

Hingegen mehr nachgefragt werden Angebote im Tischtennis (die Aufnahme des Jugendtrainings ist bereits geplant), Gesundheitssport, Fußball, (Wirbelsäulen-)Gymnastik, E-Sport, Leichtathletik (Jugend), Handball, Seniorensport und Fitness.

Würden weitere Übungsleiter zur Verfügung stehen, so wäre es auch denkbar, Angebote im Jugendfußball und im Kindertanz anzubieten. Neben Übungsleitern fehlen auch weitere Sportstätten so beispielsweise ein Platz für Bogenschießen, eine Bahn für Inlineskating, Skateboarden und Rollschuhlaufen, ein Kletterpark für Outdoor-Klettern und Hallenzeiten für Pilates. Um Parcours für Kinder und Jugendliche anbieten zu können, werden weitere Sportgeräte benötigt.

1.3.1.4 Kooperationen

Sechs der befragten Sportvereine (66,7 Prozent) geben an, eine Kooperation mit einem anderen Sportverein zu haben (siehe Tabelle 7). Der Linauer Sportverein von 1946 e. V. gibt zudem an, dass er eine Kooperation mit einem anderen Sportverein anstrebt. Der Sportverein Steinhorst-Labenz e. V. von 1948 und der Turn- und Sportverein Wentorf-Sandesneben von 1945 e. V. kooperieren mit einer Schule und der Verein für Leibesübungen Schönberg e. V. mit einer sonstigen Institution im Reha-Sport.

Tabelle 7.	Kooperation(en) der	Sportvereine mit and	deren Sportvereinen, S	Schulen und	sonstigen C	Organisationen (1	i=4)

Kooperation mit	Verein	Art der Kooperation/Name der Institution
	Linauer Sportverein von 1946 e. V.	Spielgemeinschaft
	Nusser Turn- und Sportverein von 1946 e. V.	Spielgemeinschaft
	Sport-Club Rothenhausen von 1969 e. V.	gemeinsame Nutzung von Sport- und Bewegungsräumen
anderem Sportverein	Sportverein Steinhorst-Labenz e. V. von 1948	Spielgemeinschaft, Trainingsgemeinschaft, Übungsleiteraustausch, gemeinsame Nutzung von Sport- und Bewegungsräumen, Schiedsrichter
	Turn- und Sportverein Wentorf-Sandesneben von 1945 e.V.	Spielgemeinschaft
	Verein für Leibesübungen Schönberg e. V.	Spielgemeinschaft, gemeinsame Nutzung von Sport- und Bewegungsräumen
Schule	Sportverein Steinhorst-Labenz e. V. von 1948	bestehende Kooperation
Schule	Turn- und Sportverein Wentorf-Sandesneben von 1945 e.V.	bestehende Kooperation
sonstiger Institution	Verein für Leibesübungen Schönberg e. V.	Reha-Sport

1.3.1.5 Sportstätten und öffentliche Sporträume

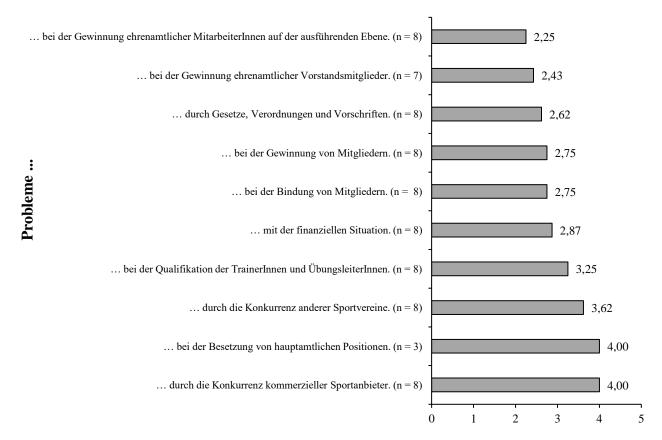
Befragt nach Sportstätten, bei denen die aktuell vorhandenen Nutzungszeiten nicht ausreichend sind, gibt der Sportverein für Gesundheit und Rehabilitation (SGR Sandesneben) e. V. an, dass er für die Nutzung der Sporthalle in Sandesneben und in Schönberg je 2 Stunden zusätzliche Nutzungskapazität benötigt; der Verein für Leibesübungen Schönberg e. V. gibt an, 15 Stunden zusätzliche Nutzungskapazität für eine Turnhalle zu benötigen. Für die Angebote Tischtennis und Turnen äußert der Turnund Sportverein Wentorf-Sandesneben von 1945 e. V. einen Zeitbedarf von je 3 zusätzlichen Stunden und für die Fußballplätze in Steinhorst gibt der Sportverein Steinhorst-Labenz e. V. von 1948 einen Bedarf von 6 zusätzlichen Zeitstunden pro Woche an.

Zudem geben vier der befragten Sportvereine an, dass sie auch den öffentlichen Raum für die Durchführung ihrer Sportangebote nutzen. So nutzen sie im Rahmen ihrer Angebote im Orientierungslauf,

Walking und Waldlauf die Laufstrecken um/am Lankauer See (bewertet mit der Schulnote 1,0) und einen Wald (bewertet mit der Schulnote 1,0).

1.3.1.6 Herausforderungen

Am Ende des Fragebogens wurden die Sportvereinsvertreter um eine Einschätzung gebeten, in welchem Ausmaß bestimmte Probleme auf sie zutreffen. Die Antworten können der Abbildung 25 entnommen werden, wobei die Darstellung nach Relevanzbewertung erfolgt.



von 1 = "die Existenz bedrohendes Problem" bis 5 = "kein Problem"

Abbildung 25. Probleme der Sportvereine (Mittelwerte)

Insbesondere die Gewinnung von ehrenamtlichen Mitarbeitern (M = 2,25) und Vorstandsmitgliedern (M = 2,43) bereitet den Sportvereinen größere Sorgen, genauso wie Gesetze, Verordnungen und Vorschriften (M = 2,62). Weniger problematisch bewerten die Sportvereine hingegen die Konkurrenz durch kommerzielle Sportanbieter (M = 4,00) und die Besetzung von hauptamtlichen Positionen (M = 4,00).

1.4 Schulbefragung

Neben dem insbesondere bei Kindern und Jugendlichen sehr beliebten Sporttreiben im Verein stellt der Schulsport ein wichtiges Element der Sportversorgung dieser Altersgruppierung dar. Durch seinen obligatorischen Charakter – bei dennoch gleichzeitig relativer Beliebtheit – gewährleistet der Schulsport mit seinem regulären Sportunterricht, den vielfältigen AGs und den Angeboten im Rahmen der Ganztagsbetreuung die motorische Bildung aller Kinder. Zudem teilen sich Schulen mit Sportvereinen, Kindertagesstätten und weiteren Nutzern die Sporthallen und kooperieren miteinander.

Methode

Die Grundschule Nusse sowie die Grund- und Gemeinschaftsschule Sandesneben wurden schriftlich befragt. Die Befragung fand im Zeitraum vom 1. März 2021 bis zum 1. April 2021 statt und der verwendete Fragebogen umfasste vier DIN A4-Seiten. Erfasst wurden sowohl der Inhalt und Umfang des Sportangebotes als auch Angaben über bestehende Kooperationen. Des Weiteren wurde um eine Einschätzung zur zukünftigen Entwicklung des Schulsports gebeten. Die sportfunktionale Beurteilung der von der Schule genutzten Sportstätten erfolgte – analog zu den Sportvereinen – mittels eines separaten Fragebogens.

Stichprobe

Bei der Grund- und Gemeinschaftsschule Sandesneben, die einen ausgefüllten Fragebogen zurücksandte, handelt es sich um eine Gemeinschaftsschule mit Oberschule und Grundschule. Sie ist eine offene Ganztagsschule und hatte zum Zeitpunkt der Befragung 920 Schüler und 68 Lehrkräfte.

Ergebnisse

Im nachfolgenden Abschnitt werden die Ergebnisse der Schulbefragung zu dem Sportangebot (Abschnitt 1.4.1.1), der Sportstättensituation (Abschnitt 1.4.1.2), den Kooperationen (Abschnitt 1.4.1.3) und zu der zukünftigen Entwicklung des Schulsports (Abschnitt 1.4.1.4) dargestellt.

1.4.1.1 Sportangebot

Eine nach Klassenstufen differenzierte Darstellung der erteilten Unterrichtsstunden im Fach Sport liefert Abbildung 26. In der Klassenstufe eins bis zehn werden pro Woche zwei Stunden im Fach Sport unterrichtet. Dies liegt um eine Stunde unter der Empfehlung der Kultusministerkonferenz (2017). In den Klassenstufen 11–13 werden dahingegen drei bzw. vier Sportstunden unterrichtet.

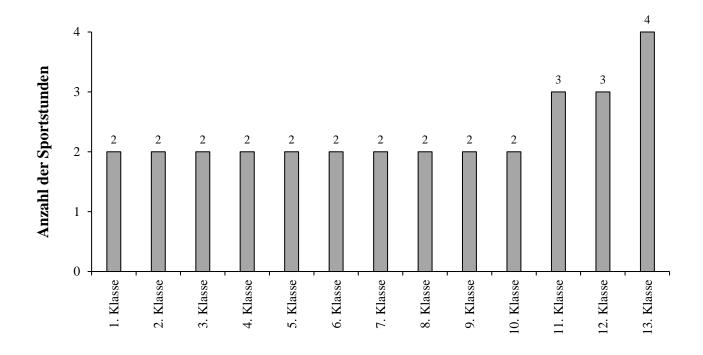


Abbildung 26. Anzahl der von der Grund- und Gemeinschaftsschule Sandesneben erteilten Sportstunden pro Woche je Klassenstufe

Außerhalb des regulären Sportunterrichtes bietet die Grund- und Gemeinschaftsschule Sandesneben noch Klettern an (siehe Tabelle 8).

Tabelle 8. Sportangebot der Grund- und Gemeinschaftsschule Sandesneben außerhalb des regulären Sportunterrichtes

	Sportangebot	zeitlicher Umfang [Stunden/Woche]	Teilnehmeranzahl [Ø]
Grund- und Gemeinschaftsschule Sandesneben	Klettern	2	15

1.4.1.2 Sportstätten und öffentliche Sporträume

Die Grund- und Gemeinschaftsschule Sandesneben gibt an, nicht den öffentlichen Raum für die Durchführung des Sportunterrichtes und/oder weiterer Sportangebote zu nutzen.

1.4.1.3 Kooperationen

Die Grund- und Gemeinschaftsschule Sandesneben gibt an, keine Kooperationen bei der Durchführung ihrer Sportangebote zu haben.

1.4.1.4 Zukünftige Entwicklung des Schulsports

Bezogen auf die Frage nach der Entwicklung der Schülerzahlen in den nächsten fünf Jahren gibt die Grund- und Gemeinschaftsschule Sandesneben an, mit sinkenden Schülerzahlen zu rechnen.

1.5 Befragung der Kindertagesstätten

Methode

Auch die im Untersuchungsgebiet ansässigen Kindertagesstätten (Ev.-Luth. Kindertagesstätte Duvenseer Schmiede, Ev.-Luth. Kinderkrippe "Lütt Speelhuus" (Duvensee), Waldorfkindergarten Kleine Kinderfarm (Groß Schenkenberg), Ev.-Luth. Kindertagesstätte und Krippe "Forstscheune" Koberg, Ev.-Luth. Kindertagesstätte "Kita auf m Berg" (Kühsen), Ev. Kindertagesstätte Labenz, Kindergarten Linau e. V., Ev.-Luth. Nusse 1, Ev.-Luth. "Regenbogen" (Nusse), Ev.-Luth. Kinderkrippe "Alte Schule" (Nusse), Ev.-Luth. Kindertagesstätte und Krippe "Die Kirchenmäuse" (Sandesneben), S.U.S.I.S. Spiel und Spaß in Sandesneben e. V., Kindertagesstätte Schönberger Dorfzwerge e. V., Naturkindergarten Wichtel e. V. (Linau), Ev.-Luth. Kindertagesstätte "Marienkäfer" (Siebenbäumen) und Kindergarten Storchennest (Wentorf A.S.)) wurden papierschriftlich zu ihrem etwaigen Sport- und Bewegungsangebot sowie den von ihnen genutzten Sportstätten und Sporträumen vom 1. März 2021 bis zum 1. April 2021 befragt.

Stichprobe

Elf der sechzehn angeschriebenen Kindertagesstätten sandten einen ausgefüllten Fragebogen zurück (68,8 Prozent). Sie betreuen insgesamt 439 Kinder (*min.* = 13; *max.* = 64) und haben 84 hauptamtliche Mitarbeiter (*min.* = 2; *max.* = 14).

Ergebnisse

Tabelle 9 zeigt das regelmäßige freie und/oder gezielte (in der Regel durch eine Fachkraft angeleitete) Sport- und Bewegungsangebot der antwortenden Kindertagesstätten. Vier der antwortenden Kindertagesstätten (36,4 Prozent) geben an, eine Fachkraft mit besonderer Qualifikation zur Durchführung des Sport- und Bewegungsangebotes zu haben: Ev.-Luth. Kindertagesstätte "Kita auf'm Berg" (Kühsen)

(Murmelfit Ausbildung), Ev.-Luth. Kindertagesstätte "Marienkäfer" (Siebenbäumen) (Ergotherapeutin und Sportpädagogin), Kindergarten Linau e. V. (Kinderturnlizenz) und Ev.-Luth. Kindertagesstätte und Krippe "Forstscheune" Koberg (Psychomotorik).

Tabelle 9. Sport- und Bewegungsangebot der Kindertagesstätten (n = 9)

	Sport- und Bewegungsangebot	Organisation	Umfang
	Yoga	angeleitet	1 Mal pro Woche
EvLuth. Kindertagesstätte "Kita auf'm Berg" (Kühsen)	frei vom Bewegungsraum, inkl. Sportgeräte	frei	täglich
	Sport und Bewegung	angeleitet	1 Mal pro Woche
EvLuth. Kinderkrippe "Lütt Speelhuus" (Duvensee)	Freispiel auf dem Außengelände, sowie Spaziergänge	frei	täglich
(Duvensee)	Fangen spielen, Fußball etc.	frei	2–3 Mal pro Woche
EvLuth. Kindertagesstätte "Marienkäfer"	im Garten	frei	täglich
(Siebenbäumen)	Zumba	angeleitet	1 Mal pro Woche
	Bewegungsraum mit viel Sportmaterial	frei	täglich
EvLuth. "Regenbogen" (Nusse)	Sport- und Turnstunde	angeleitet	täglich
	Roller, Laufräder, Fahrräder etc.	frei	täglich
EvLuth. Kindertagesstätte und Krippe "Die Kirchenmäuse" (Sandesneben)	Bewegungsraum/ Außenspielplatz	frei	täglich
EvLuth. Kinderkrippe "Alte Schule" (Nusse)	Bewegungslandschaften	frei	täglich
Kindergarten Linau e. V.	Gruppenbewegung	angeleitet	1 Mal pro Woche
	Bewegungserziehung	angeleitet	1 Mal pro Woche
Ev. Kindertagesstätte Labenz	Bewegungsspiele	frei	täglich
	Förderung	angeleitet	2–3 Mal pro Woche
	Turnhalle	frei	1 Mal pro Woche
Kindertagesstätte Schönberger Dorfzwerge e. V.	Spielplatz	frei	1 Mal pro Woche
	Wald	frei	1 Mal pro Woche

Die Kindertagesstätten geben an, weitere Sport- und Bewegungsangebote anbieten zu können, wenn geeignete Räumlichkeiten bzw. Nutzungszeiten in (unmittelbarer Umgebung) zur Verfügung stünden und/oder sie finanziell unterstützt würden (bspw. bei der Bereitstellung von Sport- und Bewegungsmaterialien). Neben den eigenen Räumen (wie bspw. Multifunktionsraum und Außengelände) werden von drei Kindertagestätten kommunale Sportstätten genutzt (z. B. der Saal eines Gemeindezentrums).

Sieben Kindertagesstätten nutzen zudem die öffentlichen Sporträume zur Durchführung ihrer Sport- und Bewegungsangebote (siehe Tabelle 10).

Tabelle 10. Bewertung der von den Kindertagesstätten genutzten öffentlichen Räume (n = 7)

öffentlicher Raum	Nutzung	Entfernung			
Spielplatz Duvensee	freies Spielen	5 Minuten (EvLuth. Kinderkrippe "Lütt Speelhuus" (Duvensee))			
Verbesserungsmöglichkeiten	n: Zugang zu sanitäre	en Anlagen, Ausstattung mit Sitzgelegenheiten			
Spielplatz Grotenhof	freies Spielen	10 Minuten (EvLuth. Kindertagesstätte "Marienkäfer" (Siebenbäumen))			
Verbesserungsmöglichkeiten		hr Sport- und Spielgeräten, Erhöhung der Eignung für die sportliche ng zu sanitären Anlagen, Ausstattung mit Sitzgelegenheiten, Erhöhung ege/ Sicherheit			
Spielplatz am Gösselbarg	freies Spielen	10 Minuten (EvLuth. Kindertagesstätte "Marienkäfer" (Siebenbäumen))			
Verbesserungsmöglichkeiten	_	hr Sport- und Spielgeräten, Erhöhung der Eignung für die sportliche ng zu sanitären Anlagen, Ausstattung mit Sitzgelegenheiten, Erhöhung ege/ Sicherheit			
Wanderweg Sandesneben	freies Spielen	15 Minuten (EvLuth. Kindertagesstätte und Krippe "Die Kirchenmäuse" (Sandesneben))			
Verbesserungsmöglichkeiten	Verbesserungsmöglichkeiten: Ausstattung mit mehr Sport- und Spielgeräten, Erhöhung der Eignung für die sportliche Nutzbarkeit				
Spielplätze Sandesneben	freies Spielen	15 Minuten (EvLuth. Kindertagesstätte und Krippe "Die Kirchenmäuse" (Sandesneben))			
Verbesserungsmöglichkeiten	n: Ausstattung mit me Nutzbarkeit	hr Sport- und Spielgeräten, Erhöhung der Eignung für die sportliche			
Spielplatz (Schule, ZOB)	freies Spielen	40 Minuten (EvLuth. Kinderkrippe "Alte Schule" (Nusse))			
Verbesserungsmöglichkeiten	n: Ausstattung mit me	hr Sport- und Spielgeräten, Zugang zu sanitären Anlagen			
Spielplatz	freies Spielen	30 Minuten (EvLuth. Kindertagesstätte und Krippe "Forstscheune" Koberg)			
Verbesserungsmöglichkeiten: Ausstattung mit mehr Sport- und Spielgeräten, Erhöhung der Eignung für die sportliche Nutzbarkeit, Zugang zu sanitären Anlagen, Ausstattung mit Sitzgelegenheiten, Erhöhung der Sauberkeit/Pflege/ Sicherheit					
Spielplätze in Schönberg	freies Spielen	20 Minuten (Kindertagesstätte Schönberger Dorfzwerge e. V.)			
Verbesserungsmöglichkeiten: Erhöhung der Eignung für die sportliche Nutzbarkeit sowie der Zugangsfreiheit, Zugang zu sanitären Anlagen, Ausstattung mit Sitzgelegenheiten, Erhöhung der Sicherheit					

Alle Kindertagesstätten geben an, bei der Durchführung ihrer Sport- und Bewegungsangebote mit keinem anderen Sportanbieter (bspw. Sportverein) zu kooperieren. Die aktuelle Situation aus bewegungserzieherischer Perspektive beurteilen die Kindertagesstätten im Mittel mit der Schulnote 2 bis 3 ("gut" bis "befriedigend").

1.6 Befragung sonstiger Organisationen

Methode

Parallel zu den Sportvereinen, Schulen und Kindertagesstätten wurden 34 weitere Organisationen (die Freiwilligen Feuerwehren der Gemeinden, die DRK-Ortsvereine und die DLRG Ortsgruppe Steinhorst

e. V.), die ebenfalls sportliche Angebote vorhalten, vom 1. März 2021 bis zum 1. April 2021 schriftlich befragt. Die sportfunktionale Bewertung der genutzten Sportstätten erfolgte wie bei den anderen Sportanbietern mittels eines separaten Fragebogens.

Ergebnisse

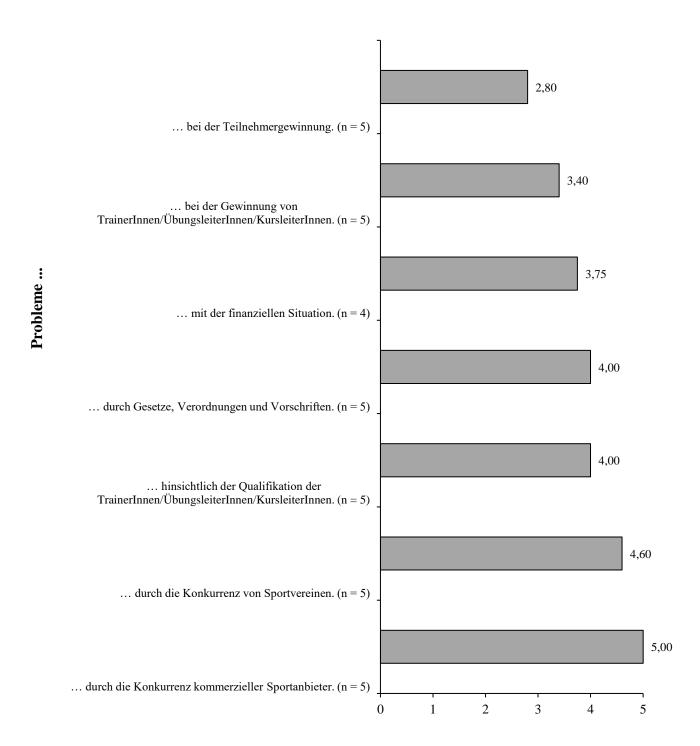
Von den 34 angeschriebenen sonstigen Organisationen sandten elf (32,4 Prozent) einen ausgefüllten Fragebogen zurück (Freiwillige Feuerwehr Grinau, Freiwillige Feuerwehr Groß Boden, Freiwillige Feuerwehr Groß Schenkenberg-Rothenhausen, Freiwillige Feuerwehr Linau, Freiwillige Feuerwehr Poggensee, Freiwillige Feuerwehr Schiphorst, Freiwillige Feuerwehr Siebenbäumen, Freiwillige Feuerwehr Schönberg, Freiwillige Feuerwehr Stubben, DRK-Ortsverein Steinhorst und die DLRG Ortsgruppe Steinhorst e. V.). Vier der antwortenden Organisationen geben an, Trainer/Übungsleiter/Kursleiter für die Durchführung ihrer Sportangebote einzusetzen: Freiwillige Feuerwehr Siebenbäumen (1 Trainer), DLRG Ortsgruppe Steinhorst e. V. (8 Trainer), Freiwillige Feuerwehr Schönberg und Schiphorst (je 2 Trainer). Die Freiwillige Feuerwehr Schiphorst merkt an, dass es Probleme bereitet, einen Jugendbetreuer zu finden. Befragt nach möglichen Kooperationen gibt die Freiwillige Feuerwehr Siebenbäumen an, mit der Turnerschaft Klinkrade von 1936 e. V. hinsichtlich des Sportangebotes "FitForFire" zu kooperieren. Des Weiteren bieten vier der sonstigen Organisationen Angebote in der Schwimmausbildung⁹ (bspw. Rettungsschwimmen), in den Bereichen "Fitness" und "Sport und Spiel" (z.B. für die Jugendfeuerwehren) aber auch im Laufen an. Die Freiwillige Feuerwehr Schönberg benötigt zudem zusätzliche Nutzungsstunden in der Sporthalle "Alte Schule". Zwei der antwortenden sonstigen Organisationen nutzen den öffentlichen Raum zur Durchführung von Sportangeboten (siehe Tabelle 10).

Tabelle 11. Bewertung der von den sonstigen Organisationen genutzten öffentlichen Räume (n = 2)

öffentlicher Raum Sportangebot Entfernung					
Laufwege Laufen (Freiwillige Feuerwehr Siebenbäumen)					
Verbesserungsmöglichkeiten: Ausstattung mit mehr Sport- und Spielgeräten, Erhöhung der Eignung für die sportliche Nutzbarkeit, Zugang zu sanitären Anlagen, Ausstattung mit Sitzgelegenheiten, Erhöhung der Sauberkeit und Pflege					
Radwege Fahrradfahren, 10 Minuten Laufen (Freiwillige Feuerwehr Schönberg)					
Verbesserungsmöglichkeiten: Ausstattung mit Sitzgelegenheiten, Erhöhung der Sauberkeit/Pflege/ Sicherheit					

Am Ende des Fragebogens wurden die Vertreter der sonstigen Organisationen um eine Einschätzung gebeten, in welchem Ausmaß bestimmte Probleme auf sie zutreffen. Die Antworten können der Abbildung 25 entnommen werden.

⁹ Die Angebote in der Schwimmausbildung werden nach Auskunft der befragten Organisationen zunehmend nachgefragt.



von 1 = "die Existenz bedrohendes Problem" bis 5 = "kein Problem"

Abbildung 27. Probleme der sonstigen Organisationen (Mittelwerte)

Insbesondere die Gewinnung von Teilnehmern (M = 2,80) und Trainern/Übungsleitern/Kursleitern (M = 3,40) bereitet den sonstigen Organisationen größere Sorgen, genauso wie die finanzielle Situation (M = 3,75) zum Zeitpunkt der Befragung. Weniger problematisch bewerten die sonstigen Organisationen hingegen die Konkurrenz durch kommerzielle Sportanbieter (M = 5,00) und Sportvereine (M = 4,60).

Die sonstigen Organisationen merken an, dass eine Aufwandsentschädigung für Trainer im Ehrenamt wünschenswert wäre, genauso wie ein "leichterer" Zugang zu Sporthallennutzungszeiten.

1.7 Sportstättenuntersuchung

Sport als menschliche Bewegungspraxis benötigt Raum. Diese räumlichen Ressourcen bzw. Voraussetzungen sind mehr oder weniger spezifisch. So kann man etwa einen Dauerlauf fast überall absolvieren, wenn auch wesentlich angenehmer auf einem Wald- oder Parkweg als entlang einer stark befahrenen Straße. In jedem Fall aber können Läufer für ihren Sport den öffentlichen, auch allen anderen Bürgern zur Verfügung stehenden und vielfältig nutzbaren Raum in Anspruch nehmen. Andere Sportarten erfordern zu ihrer Ausübung genormte Sportanlagen (Sporthallen, Sportplätze etc.) und Sportgeräte. Dies gilt vor allem dann, wenn sie wettkampfbezogen betrieben werden. Gegenstand der Sportstättenuntersuchung sind somit sowohl spezifische Sportstätten als auch die sogenannten informellen Sport- und Bewegungsräume wie beispielsweise Parkanlagen.

Methode

Im Rahmen der Bevölkerungsbefragung (siehe Abschnitt 1.2) war es den Befragten möglich, die von ihnen für die am häufigsten ausgeübten Sportarten genutzten Sportstätten auf einer vierstufigen Qualitätsskala zu bewerten. Die Sportvereine, Schulen, Kindertagesstätten und sonstigen sportanbietenden Organisationen wurden hingegen mittels separatem Fragebogen um eine differenzierte Beurteilung der von ihnen genutzten Sportstätten gebeten. Ebenso war es ihnen in diesem Fragebogen möglich, die Sportstätten hinsichtlich spezifischer Merkmale zu bewerten, eine Konkretisierung der festgestellten Mängel vorzunehmen und abschließend den Gesamtzustand der Sportstätte zu beurteilen. 11

Neben einer Beurteilung seitens der Bürger, der Sportvereine, der Schulen, der Kindertagesstätten und sonstigen sportanbietenden Organisationen wurden die Sportstätten durch den Auftragnehmer sportfachlich vor Ort begutachtet und fotodokumentiert sowie Mängel und die sportliche Nutzbarkeit protokolliert. Des Weiteren wurde anhand der vom Amt Sandesneben-Nusse zur Verfügung gestellten Belegungspläne die Auslastung der Sporthallen und Sportplätze im Untersuchungsgebiet analysiert.

Untersuchte Sportstätten

Der Gegenstand der Sportstättenuntersuchung sind die Sportstätten im Amt Sandesneben-Nusse. Insgesamt wurden acht Sportstätten hinsichtlich ihres aktuellen Zustands und der sportlichen Nutzbarkeit sowohl aus Gutachtersicht als auch aus Nutzersicht analysiert und auf ihre zukünftigen Entwicklungspotenziale hin einer Bewertung unterzogen. Es handelt sich dabei um drei Sportplätze und fünf Turnund Sporthallen. Einen Überblick der räumlichen Verortung aller Sportstätten im Untersuchungsgebiet gibt Abbildung 28.

Bei der hierbei verwendeten Skala handelt es sich um einen im Kontext von Sportentwicklungsplanungen anerkannten Standard (vgl. auch Wopp, 2012) mit der folgenden Einteilung: Q1 = sehr guter Zustand (die Sportanlage weist praktisch keinerlei Mängel auf), Q2 = guter Zustand mit Ergänzungs- bzw. Entwicklungsbedarf (kleinere technische Mängel wie z.B. veraltete Gerätschaften, nicht vorhandene Lagermöglichkeiten o.Ä.), Q3 = nicht zufriedenstellender Zustand mit dringendem Veränderungs- bzw. Sanierungsbedarf (größere technische Mängel wie z.B. Defekte am Bodenbelag, fehlender Prallschutz o.Ä.), Q4 = die Sportanlage kann praktisch nicht mehr benutzt werden.

¹¹ Die Bewertung erfolgte ebenfalls mittels der zuvor genannten vierstufigen Qualitätsskala.

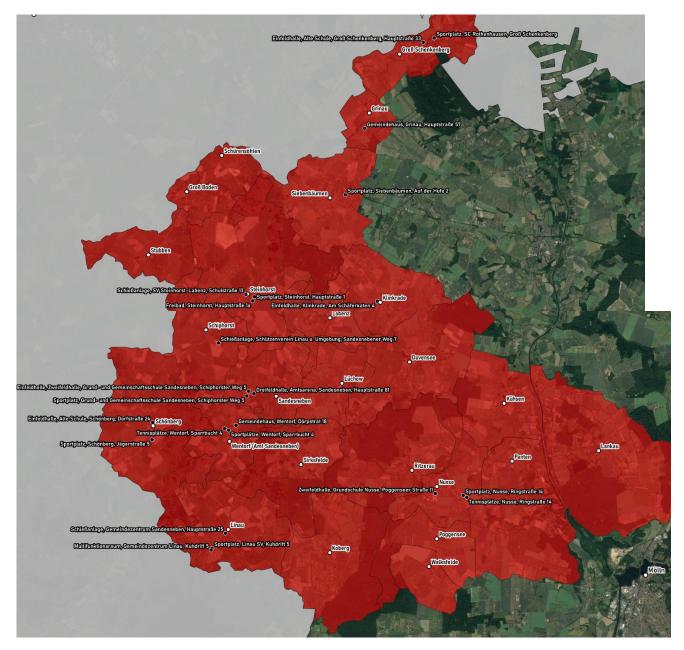


Abbildung 28. Räumliche Verortung der Sportstätten im Untersuchungsgebiet (QGIS Desktop 3.20.1; Kartendaten: ©2018 GeoBasis DE/BKG (©2009), Quelle: Google Maps)

Ergebnisse

Im nachfolgenden Abschnitt werden die Ergebnisse der Sportstättenuntersuchung zur Auslastung (siehe Abschnitt 1.7.1.1) und Qualität (siehe Abschnitt 1.7.1.2) der Sportanlagen dargestellt sowie der quantitative Sportbedarf berechnet (Abschnitt 1.7.1.3).

1.7.1.1 Untersuchung der Auslastung

Sporthallen

Tabelle 12 zeigt die anhand der vorliegenden Belegungspläne ermittelte prozentuale Auslastung der Sporthallen in dem Amt Sandesneben-Nusse und Tabelle 13 zeigt die Auslastungsgrade. Die Auslastung bezieht sich dabei auf Werktage (Montag-Freitag, im Winter) und ist nach Tageszeit differenziert dargestellt.

Tabelle 12. Auslastung der Sporthallen (im Winter)

Name der Sporthalle	Belegungszeitraum	Auslastung
Große Sporthalle der Grund- und Gemeinschaftsschule	15:00 Uhr bis 22:00 Uhr	100 % (sehr hoch)
Kleine Sporthalle der Grund- und Gemeinschaftsschule	15:00 Uhr bis 22:00 Uhr	100 % (sehr hoch)
Amtsarena	15:00 Uhr bis 22:00 Uhr	97 % (hoch)
Sporthalle Grundschule Nusse	15:00 Uhr bis 22:00 Uhr	86 % (hoch)
	09:00 Uhr bis 15:00 Uhr	45 % (sehr gering)
Sporthalle Schönberg	15:00 Uhr bis 22:00 Uhr	77 % (mittel)
	insgesamt (09:00 Uhr bis 22:00 Uhr)	62 % (gering)
	08:30 Uhr bis 15:00 Uhr	18 % (sehr gering)
Sporthalle Klinkrade	15:00 Uhr bis 22:30 Uhr	63 % (gering)
	insgesamt (08:30 Uhr bis 22:30 Uhr)	42 % (sehr gering)

Tabelle 13. Übersicht der Auslastungsgrade

Auslastungsgrade	
sehr hoch	100 %
hoch	85 %–99 %
mittel	70 %–84 %
gering	55 %-69 %
sehr gering	0 %-54 %

Mit Ausnahme der Sporthallen in Schönberg und in Klinkrade ((sehr) geringe Auslastung) weisen alle weiteren Sporthallen im Amt eine hohe bis sehr hohe Auslastung auf. Solch hohe Auslastungen sind zwar einerseits wirtschaftlich sinnvoll, andererseits steigt mit ihnen das Risiko, dass eine gleichzeitige Nachfrage zweier oder gar mehrerer potenzieller Nutzer nur teilweise bedient werden kann.

Gleichzeitig ist darauf hinzuweisen, dass für die Berechnung der Auslastung die Belegungspläne aus dem Winter vorlagen und ein Großteil der Nutzer Fußballer sind, die im Sommerhalbjahr auf den Sportplätzen trainieren. Bei Betrachtung der Auslastung im Sommer zeigt sich daher eine deutlich erhöhte Anzahl an zur Verfügung stehenden Nutzungszeiten. So ist die große Sporthalle der Grund- und Gemeinschaftsschule von 15:00 Uhr bis 22:00 Uhr beispielsweise lediglich zu 37 Prozent ausgelastet.

Rasenspielfelder

Bei der Berechnung der Auslastung der Naturrasenspielfelder gilt es grundsätzlich, die aufgrund ihrer Beschaffenheit beschränkte Nutzungskapazität zu berücksichtigen. Die auf Erfahrungswerten der Sportstättenpflege und -vergabe basierende maximale Nutzungsdauer beträgt im Sommer circa 20 und im Winter acht Stunden pro Woche. Grundlage für die in Tabelle 14 dargestellte Auslastungsanalyse sind die von dem Amt Sandesneben-Nusse zur Verfügung gestellten Belegungspläne für den Sommerbetrieb. 12

¹² Die berechnete Auslastung basiert ausschließlich auf den Nutzungszeiten der Sportvereine. Der Schulsport wurde angesichts der eher zu vernachlässigenden Beanspruchung des Rasens, einer witterungsbedingt auf wenige Monate im Jahr begrenzten Nutzungsdauer sowie der exklusiv für den Sportunterricht vorgehaltenen Sporthallen nicht berücksichtigt.

Tabelle 14. Auslastung der Rasenspielfelder (im Sommer)

Name des Rasenspielfeldes	Belegungszeitraum	Auslastung
Sportplatz Linau	15:00 Uhr bis 22:00 Uhr	50 %
Sportplatz Schönberg	15:00 Uhr bis 22:00 Uhr	65 %
Sportplatz Steinhorst	15:00 Uhr bis 22:00 Uhr	90 %
Sportplatz 1 Wentorf ¹³	Derzeitige Umwandlung einer der Rasenplätze	/
Sportplatz 2 Wentorf	in einen Kunstrasenplatz.	/
Sportplatz der Grund- und Gemeinschaftsschule	Ausschließlich schulische Nutzung.	/
Sportplatz Nusse	Es liegt kein Belegungsplan vor.	/
Sportplatz Sport-Club Rothenhausen von 1969 e. V.	Es liegt kein Belegungsplan vor.	/
Sportplatz 1 SV Grün-Weiß Siebenbäumen e. V.	Es liegt kein Belegungsplan vor.	/
Sportplatz 2 SV Grün-Weiß Siebenbäumen e. V	Es liegt kein Belegungsplan vor.	/

Tabelle 15. Übersicht der Auslastungsgrade

Auslastungsgrade	
sehr hoch	100 %
hoch	85 %–99 %
mittel	70 %–84 %
gering	55 %-69 %
sehr gering	0 %-54 %

Die Ergebnisse der Auslastungsanalyse zeigen, dass der "Sportplatz Linau" und der "Sportplatz Schönberg" rein rechnerisch über einige (wenige) Nutzungsreserven verfügen. Der "Sportplatz Steinhorst" weist hingegen eine sehr hohe Auslastung auf.

1.7.1.2 Mängeluntersuchung

In einem weiteren Schritt wurde ermittelt, inwiefern die Sportstätten für die aktuelle Sportausübung geeignet bzw. in welchem Maße sie sanierungs- bzw. modernisierungsbedürftig sind. Einen Überblick der Beurteilung der am meisten durch die sporttreibende Bevölkerung genutzten Sportstätten geben die Tabelle 16 bis Tabelle 18.

Tabelle 16. Qualitätsbewertung der Sporthallen im Amt Sandesneben-Nusse durch die Bevölkerung und sportanbietenden Organisationen

Name	mittlere Bewertung Bevölkerung (n=1-9)	Bewertung Sportverein/sonstiger Sportanbieter (n=1-2)
Kleine Sporthalle der Grund- und Gemeinschaftsschule Sandesneben	2,5	2,5
Große Sporthalle der Grund- und Gemeinschaftsschule Sandesneben	2,5	2,0
Sporthalle Grundschule Nusse	2,0	
Amtsarena	1,4	1,0
Sporthalle Klinkrade	2,0	2,0
Halle "Alte Schule" Groß Schenkenberg		2,0
Halle "Alte Schule" Schönberg	2,0	1,0

¹³ Als Ersatz für den Rasenplatz wird es einen Kunstrasenplatz geben. Dieser ist kurz vor der Fertigstellung zum Zeitpunkt der Anfertigung des vorliegenden Abschlussberichtes zur Sportentwicklungsplanung.

40

Tabelle 17. Qualitätsbewertung der Sportplätze im Amt Sandesneben-Nusse durch die Bevölkerung und sportanbietenden Organisationen

Name Typ		mittlere Bewertung Bevölkerung (n=1–14)	Bewertung Sportverein/ sonstiger Sportanbieter (n=1)
Sportplatz der Grund- und Gemeinschaftsschule	Rasenplatz	2,0	_
Sportplatz Steinhorst	400m Rundbahn	2,4	_
Sportplatz Wentorf	Rasenplatz	2,0	2,0
Sportplatz Schönberg	Trainingsplatz	2,1	2,0
Sportplatz SC Rothenhausen	Jugendplatz	-	1,0
Sportplatz Nusse	2 Fußballfelder Naturrasen	-	-
Sportplatz Siebenbäumen	Rasenplatz	2,2	-
Sportplatz Linau	100m Bahn	1,5	2,0

Tabelle 18. Qualitätsbewertung der sonstigen Sportanlagen im Amt Sandesneben-Nusse durch die Bevölkerung und sportanbietenden Organisationen

Name	mittlere Bewertung Bevölkerung (n=1–5)	Bewertung Sportverein/ sonstiger Sportanbieter (n=1)
Gemeindehaus Wentorf	1,40	_
Gemeindehaus Grinau	1,00	1
Gemeindezentrum Linau	2,50	2
Tennisplätze Nusse	2,50	-
Tennisplätze Wentorf	-	3
Schießanlage Gemeindezentrum Lauenburger Hof	-	2
Schießanlage Linau	-	_
Freibad Steinhorst	-	2

Die mittlere Benotung über alle Sportstätten im Untersuchungsgebiet liegt in der Bevölkerung bei 1,9 (n=385), wobei der Zustand zum überwiegenden Anteil (93 Prozent) mit Q₁ oder Q₂ bewertet wird. Die sportanbietenden Organisationen bewerten die Sportstätten durchschnittlich mit (Q) 1,8.

Eine differenzierte Zufriedenheitsbewertung (1 = "sehr zufrieden" bis 6 = "sehr unzufrieden") der Sportstätten seitens der Sportvereine, Schulen und Kindertagesstätten kann der Tabelle 19 entnommen werden.

Tabelle 19. Zufriedenheitsbewertung der von den Sportvereinen, Schulen und Kindertagesstätten genutzten Sporträume (Mittelwerte; $n \ge 1$; l = , sehr zufrieden bis 6 = , sehr unzufrieden)

	Amtsarena	Halle "Alte Schule" Schönberg	Fußballplatz Wentorf	Gemeindehaus Grinau	Große Sporthalle der Grund- und Gemeinschaftsschule	Kleine Sporthalle der Grund- und Gemeinschaftsschule	Freibad Steinhorst	Sportplatz SC Rothenhausen	Schießanlage Gemeindezentrum Lauenburger Hof	Sportplatz Schönberg	Gemeindezentrum Linau	Tennisplatz Wentorf	Sporthalle Klinkrade
n	2	2	1	1	2	2	1	1	1	1	1	1	1
Zufriedenheit mit													
der Erreichbarkeit der Sportstätte	2,0	1,5	3,0	_	1,5	1,5	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	2,0	2,0
der Zugangsfreiheit	1,5	6,0	1,0	-	3,5	3,0	1,0	2,0	5,0	1,0	3,0	5,0	1,0
der zur Verfügung stehenden Nutzungszeiten	3,5	2,0	2,0	_	2,0	1,5	1,0	2,0	1,0	1,0	2,0	2,0	4,0
der Sauberkeit	2,0	2,5	3,0	_	3,5	3,5	1,0	1,0	2,0	1,0	3,0	4,0	2,0
dem Zustand der Umkleidekabinen	2,0	2,5	3,0	_	3,5	3,5	1,0	1,0	1	1,0	2,0	3,0	3,0
dem Zustand der sanitären Anlagen	2,0	3,5	2,0	_	4,0	3,5	1,0	1,0	2,0	1,0	4,0	4,0	3,0
dem Zustand weiterer Funktionsräume	2,0	2,5	2,0	_	3,5	4,0	1,0	1,0	-	1,0	3,0	3,0	2,0
dem Umfang der Ausstattung	2,5	3,0	2,0	_	3,5	3,5	I	1,0	2,0	1,0	2,0	4,0	3,0
der Qualität der Ausstattung	2,0	3,0	3,0	_	3,5	4,0	_	1,0	2,0	1,0	2,0	4,0	3,0
den Aufbewahrungsmöglichkeiten	3,5	3,0	3,0	_	5,0	4,0	_	2,0	3,0	1,0	2,0	3,0	3,0
dem Zustand der Wände und Decken	1,0	2,0	3,0	_	2,0	3,0	1,0	1,0	2,0	1,0	3,0	4,0	2,0
dem Zustand des Bodens	1,5	2,0	4,0	_	3,0	2,5	_	1,0	2,0	1,0	4,0	2,0	2,0
der Eignung für die sportliche Nutzung		1,5	3,0	_	2,0	2,0	1,0	1,0	2,0	1,0	5,0	2,0	1,0
der Eignung für Veranstaltungen	1,5	3,5	3,0	_	5,5	5,5	1,0	1,0	2,0	1,0	5,0	3,0	5,0
dem Licht	2,0	1,5	4,0	-	2,0	2,5	_	1,0	3,0	1,0	4,0	4,0	2,0
der Technik	2,0	2,0	3,0	_	4,0	5,0	_	2,0	3,0	1,0	3,0	4,0	3,0
der Sicherheit	1,0	2,0	3,0	_	3,0	3,5	1,0	1,0	2,0	1,0	3,0	3,0	2,0
der Sportstätte insgesamt	2,0	2,0	3,0	2,0	3,0	3,5	1,0	1,0	2,0	1,0	3,0	3,0	2,0

Die aktuelle Gesamtsituation der von den Sportvereinen, Schulen und Kindertagesstätten genutzten Sporträume ist insgesamt heterogen. Geringere Zufriedenheit hinsichtlich einiger Aspekte äußern die Nutzer der Halle "Alte Schule" in Schönberg, der beiden Schulsporthallen in Sandesneben, des Gemeindezentrums Linau und des Tennisplatzes in Wentorf.

Beurteilung durch die sportfachlichen Gutachter

Die Sportstätten wurden auch einer sportfachlichen Analyse durch die Gutachter selbst unterzogen. Einen konzisen Überblick der Ergebnisse dieser Expertenbegehungen gibt Tabelle 20.

Tabelle 20. Sportfachliche Qualitätsbewertung der Sportstätten im Untersuchungsgebiet durch die Gutachter

Sportstätte	Bewertung durch die Gutachter	Mängel/Anmerkungen					
Amtsarena	Q_1	Sehr gute Sporthalle, neuester Stand der Technik, Barrierefreiheit ist gegeben, Turngeräte an der Decke und den Wänden vorhanden					
Sporthalle Grundschule Nusse	Q ₂	Sportboden und Beleuchtung in Ordnung, keine Auslaufzone neben dem Tor (kann zu Verletzungen führen), Sanitäranlagen in einem guten Zustand, Trennbarkeit der Halle vorhanden, Tore und Netze vorhanden					
Halle "Alte Schule" Schönberg	Q_2	Holzfußboden, teilweise Beschädigungen im Boden, hohe Verletzungsgefahr, Sportgeräte sind vorhanden, Kletterwand und Basketballkörbe vorhanden					
Sportplatz der Grund- und Gemeinschaftsschule	Q2	Leichtathletikbahn, Sprunggrube, Kugelstoßanlage und Bolzplatz vorhanden und in einem guten Zustand, Rundlaufbahn für alle gängigen Sportarten ausreichend und akzeptabel, Boden des Bolzplatzes sanieren, Tore und Netze dringend austauschen					
Sportplatz Steinhorst	Q ₂	Gute Anlage, Rasenplatz in einem guten Zustand, Tore und Ballfangzäune ausreichend vorhanden, Begrenzung für Zuschauer vorhanden, Flutlichtanlage ausreichend, Jugendspielplätze in einem akzeptablen Zustand					
Sportplatz Schönberg	Q_2	Gute Anlage mit einem neuen Klubhaus, Rasen in einem guten Zustand, Leichtathletikbahn vorhanden, Sprunggrube in einem guten Zustand, Anlage für Kugelstoßen, Sanitäranlagen teilweise renovierungsbedürftig, Flutlichtanlage vorhanden					
Sportplatz Linau	Q_2	Rasen in gutem Zustand, Tore, Flutlichtanlage und Ballfangzäune in gutem Zustand. Begrenzung zum Zuschauerraum unklar, Höhe der Ballfangzäune niedrig					
Gemeindezentrum Linau	Q_2	Holzfußboden und gute Belichtung, Sanitäranlagen in einem guten Zustand, Begrenzung zum Fenster mit Heizkörpern versehen, geringe Deckenhöhe					
Freibad Steinhorst	Q_3	Akzeptabler Zustand des Beckenbereichs, Befestigungen außerhalb des Beckens teilweise marode, Abdeckung des Beckens vorhanden, Duschen und Becken zum Säubern der Füße vorhanden					
Kleine Sporthalle der Grund- und Gemein- schaftsschule	Q ₃	Kein Prellschutz neben den Toren (kann zu Verletzungen führen), Sportgeräte vorhanden, aber in geringer Stückzahl, Sanitäranlagen sind sanierungsbedürftig, Bänke stellen ein Sicherheitsrisiko dar					
Große Sporthalle der Grund- und Gemein- schaftsschule	Q ₃	Teilweise Austausch der Sportgeräte empfohlen, Hallenboden weist einzelne Beschädigungen auf, Sanitäranlagen sind renovierungsbedürftig, Geräteraum gut gefüllt, Belichtung austauschbar, keine Auslaufzone neben dem Tor (kann zu Verletzungen führen)					

Für den Großteil 66,68 Prozent der Sportanlagen wird ein guter Zustand mit Ergänzungs- bzw. Entwicklungsbedarf (kleinere technische Mängel wie z.B. veraltete Gerätschaften, nicht vorhandene

Lagermöglichkeiten o. Ä.) festgestellt (Q₂) und 25 Prozent der Sportanlagen weisen einen nicht zufriedenstellenden Zustand mit dringendem Veränderungs- bzw. Sanierungsbedarf (größere technische Mängel wie z. B. Defekte am Bodenbelag, fehlender Prallschutz o. Ä.) (Q₃) auf. Einzige Ausnahme bildet die "Amtsarena", die in einem sehr guten Zustand (Q₁) ist. Die von den Gutachtern geäußerten Mängel betreffen vor allem Verletzungsgefahren bei der Sportausübung durch Schäden an der Sportanlage bzw. Sportgeräten sowie die Einschränkung des Sportbetriebs durch veraltete, beschädigte und/oder fehlende Geräte (siehe Abbildung 29 bis Abbildung 32).



Abbildung 29. Kleine Sporthalle und Sportplatz der Grund- und Gemeinschaftsschule



Abbildung 30. Außenspielanlage der Grundschule Nusse



Abbildung 31. Sportplatz Steinhorst



Abbildung 32. Sportplatz Schönberg (links) und Sportplatz in Siebenbäumen (rechts)

1.7.1.3 Berechnung des quantitativen Sportstättenbedarfs

Der rechnerische Sportstättenbedarf stellt die für die Sportausübung der Bevölkerung (Schul- und Vereinssport) erforderlichen Sportstätten, gemessen in "Anlageeinheiten" (AE), nach Anzahl, Größe und Art dar. Im Rahmen der Bedarfsberechnung wird die Gesamtnachfrage in Relation zum vorhandenen Sportstättenangebot gesetzt.

Schulen

Die Berechnung des Sporthallenbedarfes der Schulen erfolgte mittels der verhaltensorientierten Methode nach folgender Formel (in Anlehnung an Köhl & Bach; siehe Bundesinstitut für Sportwissenschaft, 2000):

$$Sportstättenbedarf in AE = \frac{Anzahl der Klassen \times Sportstunden pro Woche}{Belegungsdichte \times Nutzungsdauer}$$

Der nachfolgenden Bedarfsberechnung zugrunde liegen die Daten der im Rahmen der vorliegenden Untersuchung durchgeführten Schulbefragung ergänzt um Daten von dem Amt (Schülerzahlen und Klassenanzahl, Stand Oktober 2021). Neben den im Mittel tatsächlich erteilten Sportstunden wurden auch die Richtwertvorgaben der Kultusministerkonferenz für den Schulsport mit einbezogen. Die in der Berechnung veranschlagte mögliche Nutzungsdauer der Sporthallen durch die Schulen wurde auf 35 Stunden pro Woche (Montag–Freitag, 08:00–15:00 Uhr) festgelegt. Zudem wurde eine Belegungsdichte von einer Klasse pro Anlageeinheit angenommen. Der in den Grundschulen obligatorisch erteilte Schwimmunterricht wurde ebenso wie der im Frühling/Sommer sporadisch stattfindende Sportunterricht im Freien nicht berücksichtigt, sodass der errechnete Bedarf (siehe Tabelle 21) tendenziell über der beanspruchten Nutzungskapazität liegen dürfte.

Tabelle 21. Schulischer Bedarf an Sporthallen

	Grund- und Gemeinschafts- schule Sandesneben	Grundschule Nusse	gesamt
SchülerInnen [Anzahl]	914	178	
Klassen [Anzahl]	44	8	
Soll-Sportstunden [Stunden/Woche]	3	3	
Ist-Sportstunden [Stunden/Woche]	2	2	
Nutzungsdauer [Stunden/Woche]	35	35	
Belegungsdichte [Klassen/Anlageeinheit]	1	1	
Soll-Sporthallenbedarf [Anlageeinheiten]	3,8	0,7	4,5
Ist-Sporthallenbedarf [Anlageeinheiten]	2,5	0,5	3,0
vorhandene Sporthallen [Anlageeinheiten]	3	2	5,0
$\Delta \ vorhandene \ Sporthallen/Ist-Sporthallenbedarf \ [Anlageeinheiten]$	+0,5	+1,5	+2,0
$\Delta \ vorhandene \ Sporthallen/Soll-Sporthallenbedarf \ [Anlagee inheiten]$	-0,8	+1,3	+0,5

Die Berechnung des schulischen Bedarfs an Sporthallen zeigt auf, dass beide Schulen angesichts der gegenwärtigen Nutzung von zwei Sportstunden in der Woche eine Nutzungsreserve von 0,5 bzw. 1,5 Anlageeinheiten aufweisen. Auch bei einer möglichen Umsetzung der von der Kultusministerkonferenz empfohlenen drei Sportstunden pro Woche stünden der Grundschule Nusse genügend Anlageeinheiten

zur Verfügung (insgesamt +1,3 Anlageeinheiten). Anders verhält sich die Lage bei der Grund- und Gemeinschaftsschule Sandesneben. Würden drei Sportstunden pro Woche erteilt werden, so besteht ein Bedarf an 0,8 weiteren Anlageeinheiten (gleichwohl ist in der Summe der Bedarf gedeckt und es besteht sogar eine Nutzungsreserve von 0,5 Anlageeinheiten).

Sportvereine

Die Ermittlung der Sportstättennachfrage des Vereinssports erfolgte in Anlehnung an den Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung (vgl. Bundesinstitut für Sportwissenschaft [BISp], 2000) auf Basis der im Rahmen dieser Untersuchung durchgeführten Sportvereinsbefragung. Als Grundlage für die Bestimmung des Sportstättenbedarfes diente dabei folgende Grundformel, mit welcher der spezifische Sportstättenbedarf in Anlageneinheiten (AE) berechnet werden kann:

$$Sportstättenbedarf \ in \ AE = \frac{Sportbedarf}{Belegungsdichte \times Nutzungsdauer \times Auslastungsfaktor}$$

Der im Zähler abgetragene Sportbedarf (Sportler × zeitlicher Umfang der Sportaktivitäten pro Woche) wurde direkt aus den empirischen Daten der Sportvereinsbefragung abgeleitet und bei Datenlücken ergänzt. Die verwendeten Parameter im Nenner orientieren sich hingegen weitgehend an den normativen Vorgaben des o.g. Leitfadens sowie Erfahrungswerten aus der Praxis. Mithin ergibt sich ein relativ großer Interpretationsspielraum, den es bei der Verwertung der Daten zu berücksichtigen gilt.

Sporthallen

Es wurde davon ausgegangen, dass die Sporthallen dem Vereinssport wochentags von 15:00 bis 22:00 Uhr zur Verfügung stehen. Dies entspricht einer anrechenbaren Gesamtnutzungsdauer von 35 Stunden pro Woche und Anlageneinheit. Die Belegungsdichte variiert in Abhängigkeit von der jeweils ausgeübten Sportart zwischen sechs und 20 Sportlern (vgl. BISp, 2000). Da die Sporthallen einer programmierten Nutzung unterliegen, wurde der Auslastungsfaktor mit einem Richtwert von 80 Prozent beziffert. Die Anzahl der Sportler wurde mithilfe der vom Landessportverband Schleswig-Holstein e. V. zur Verfügung gestellten Bestandsdaten aus dem Jahr 2021 bestimmt. Dabei wurde davon ausgegangen, dass es sich bei einem Drittel der zum Teil gemeldeten Mitglieder um passive Mitglieder handelt (bspw. in der Sparte "Turnen"¹⁴ und "Tischtennis"), die nicht Teil dieser Bedarfsanalyse sind. Anhand der zuvor genannten Parameter wurden, bezogen auf das Winterhalbjahr, für alle relevanten Hallensportarten die jeweiligen Einzelbedarfe berechnet und zu einem nach Sporthallentyp differenzierten Gesamtbedarf aufsummiert (siehe Tabelle 22). Der Fußballsport wurde, da dieser in der Regel auch im Winter im Freien ausgeübt werden kann, nur bis einschließlich der D-Jugend in der Bedarfsberechnung berücksichtigt. Mit Ausnahme der Sportarten Fußball und Handball, welche für die Durchführung ihres Trainings mindestens eine Zweifeldhalle benötigen, wurde grundsätzlich davon ausgegangen, dass eine Einfeldhalle für den regulären Trainingsbetrieb ausreichend ist. Der an den Wochenenden stattfindende Wettkampfsport ist nicht Gegenstand der nachfolgenden Bedarfsberechnung.

¹⁴ Die Sparte "Turnen" bildet eine Art "Sammelsparte" für verschiedene Sportformen wie Fitness- und Gesundheitskurse, Gymnastik und Tanzsport.

Tabelle 22. Sportvereinsbedarf an Sporthallen

Sportart	Sportler [Anzahl]	Ø Umfang [Stunden/Woche]	Sportbedarf	Belegungsdichte [Sportler/Sporthalle]	Nutzungsdauer [Stunden/Sporthalle/Woche]	Auslastungsfaktor	Sporthallenbedarf bei 80 % Auslastung [Anlageeinheiten]	Sporthallenbestand [Anlageeinheiten]	∆ Sporthallenbedarf/ Sporthallenbestand
große Sporthallen (Dreifeld- und Zv	l								
Handball	142	3	426	14	35	0,8	1,1		
Fußball	200	3	600	20	35	0,8	1,1		
					insg	esamt:	2,2	3,0	+0,8
kleine Sporthallen (Einfeldhallen ur	nd/oder	kleine S	Sporträu	me)					
Aikido	30	4	120	15	35	0,8	0,3		
Badminton	15	3	45	6	35	0,8	0,3		
(Rollstuhl-)Basketball	35	3	105	20	35	0,8	0,2		
Leichtathletik (Kinder, Jugendliche)	74	3	222	18	35	0,8	0,4		
Tischtennis	155	4	620	14	35	0,8	1,6		
Turnen	517	2	1.034	20	35	0,8	1,8		
Volleyball	26	3	78	20	35	0,8	0,1		
					insg	esamt:	4,7	5,0	+0,3

Aus sportfunktionaler Sicht ergibt sich gegenwärtig ein rechnerisches Überangebot von 0,8 Anlageeinheiten großer Sporthallen (Zwei- bzw. Dreifeldhalle) sowie 0,3 Anlageeinheiten an kleinen Sporthallen (Einfeldhallen und/oder kleine Sporträume). Der Sporthallenbestand im Untersuchungsgebiet ist somit ausreichend, um auf jeden Fall den aktuellen Bedarf der Sportvereine zu decken.

Rasenspielfelder

Die folgende Bedarfsabschätzung an Rasenspielfeldern (siehe Tabelle 23) beschränkt sich angesichts des derzeitigen Angebotes der Sportvereine auf die Nachfrage nach Anlageeinheiten für den Fußballund Rugbysport. Als Datenquelle zur Bestimmung der Sportleranzahl dienen sowohl die Ergebnisse aus der Sportvereinsbefragung dieses Berichtes als auch die gemeldeten Fußballer aus der Bestandserhebung des Jahres 2021 an den Landessportverband.es handelt sich hierbei um einen geschätzten Annäherungswert. Bei schulischer Mitnutzung beträgt die potenzielle wöchentliche Nutzungsdauer eines Rasenspielfeldes im Sommer circa 20 Stunden. Entsprechend der praktizierten Mehrfachbelegung (zwei Mannschaften trainieren zur gleichen Zeit auf dem gleichen Sportplatz) wurde für die Berechnung eine Belegungsdichte von 30 Sportlern pro Anlageneinheit (1 AE = 1 Großspielfeld) angenommen. Der Auslastungsfaktor wurde aufgrund der sowohl im Sommer als auch im Winter temporären witterungsbedingten Unbespielbarkeit des Rasens (etwa nach starken Regenfällen) auf 80 Prozent festgesetzt.

Tabelle 23. Sportvereinsbedarf an Rasenspielfeldern für den Fußball- und Rugbysport

	Fußball (Sommer)	Rugby (Sommer)	insgesamt
Sportler [Anzahl]	630	10	640
Ø Umfang [Stunden/Woche]	4,0	3,0	4
Sportbedarf	2.520	30	2.560
Belegungsdichte [Sportler/Anlageeinheit]	30	30	30
Nutzungsdauer [Stunden/Woche]	20	20	20
Auslastungsfaktor	0,8	0,8	0,8
Bedarf bei 80 % Auslastung [Anlageeinheiten]	5,3	0,1	5,3
Bestand [Anlageeinheiten]			9,0
Δ Bedarf/Bestand [Anlageeinheiten]			+3,7

Ausgehend von einem im Untersuchungsgebiet nutzbaren Bestand von acht Sportplätzen ist festzuhalten, dass rein rechnerisch der Bedarf an Rasenspielfeldern für den Fußball- und Rugbysport sowohl aktuell (als auch zukünftig bei steigenden Sportlerzahlen) vollständig gedeckt ist.

3 Stärken-Schwächen-Analyse

Mit dem Ziel, aktuelle wie zukünftige Herausforderungen zu identifizieren, wurden die Ergebnisse der empirischen Untersuchungen in Form einer Stärken-Schwächen-Analyse zusammengeführt (siehe Tabelle 24). Stärken werden dabei als besondere Vorteile verstanden, die das Untersuchungsgebiet im Bereich des Sports aufweist. Sie finden sich dort, wo Ressourcen effektiv und effizient genutzt werden. Wo hingegen Ressourcen fehlen oder ungenutzt bleiben, lassen sich Schwächen lokalisieren, welche es in Zukunft zu bearbeiten gilt.

Tabelle 24. Stärken-Schwächen-Analyse des Sports in dem Amt Sandesneben-Nusse

Stärken	Schwächen
Bevölk	erung
 Sporttreiben der Bevölkerung findet im öffentlichen Raum statt. hohe (regelmäßige) sportliche Aktivität Vergleichsweise hoher Anteil an Personen, die zu Fuß ihren Sportraum aufsuchen. hohes Gesundheitsbewusstsein 	 geringe Anzahl an Personen, die Mitglied in einem Sportverein sind geringe Quote sportlich aktiver Personen, die zwischen 25 und 29 Jahre alt sind, sowie der Über-64-Jährigen geringe Nutzung des öffentlichen Personennahverkehrs, um zur Sportstätte des Sporttreibens zu gelangen
Sportar	
Vielseitiges und zielgruppenübergreifendes Sportvereinsangebot, welches einen Großteil des Sportbedarfes der Bevölkerung abdeckt.	 Unzufriedenheit der Bevölkerung mit der Gesamtsituation der Sportmöglichkeiten und Sporträume Bevölkerung bemängelt fehlende Informationen zum Sportangebot. Wunsch der Bevölkerung nach mehr Vielfalt, Abwechslung und Erweiterung des bestehenden Sportangebotes (insbesondere für Kinder, Jugendliche, Frauen und Mädchen, ältere Menschen) Bevölkerung bemängelt fehlende Flexibilität der Trainings- und Übungszeiten.
Sportv	ereine
 ausgeprägtes ehrenamtliches Engagement hoher Anteil qualifizierter Übungsleiter und Trainer Angebotserweiterung wird forciert. Kooperationen mit anderen Sportvereinen, Schulen und sonstigen Sportanbietern bestehen. Nutzung des öffentlichen Raumes für Sportangebote 	 Rückgang der Mitgliederzahlen (mit Ausnahme des Sportverein SV Grün-Weiß Siebenbäumen e. V.) Sportarten können mangels fehlender Nutzungszeiten teils nicht angeboten werden (Pilates, Rehabilitationssport, Tischtennis, Turnen, Fußball). Sportarten können mangels fehlender spezifischer Sportstätten teils nicht angeboten werden (Bogenschießen, Inlineskaten, Skateboarden, Rollschuhlauf, Outdoor-Klettern). Sportarten können mangels fehlender Sportgeräte teils nicht angeboten werden (Parcours). Sportarten können mangels Übungsleiter teils nicht angeboten werden (Jugendfußball, Kindertanz). Probleme bei der Gewinnung ehrenamtlicher Mitarbeiter auf der ausführenden Ebene und ehrenamtlicher Vorstandsmitglieder
Schi	
regelmäßiges Sportangebot außerhalb des regulären Sportunterrichtes	 Anzahl der Schulsportstunden entspricht nicht der Empfehlung der Kultusministerkonferenz. negative Schülerzahlprognose keine Kooperationen mit anderen Sportanbietern/ Organisationen keine Nutzung des öffentlichen Raums für die Durchführung des Sportangebotes

Stärken	Schwächen
 Kindertag regelmäßige freie und angeleitete Sportangebote speziell ausgebildete Mitarbeiter im Bereich Psychomotorik und Bewegungsmotorik Nutzung des öffentlichen Raums zur Durchführung von Sport- und Bewegungsangeboten 	 Durchführung der Sportangebote teils durch Mitarbeiter ohne entsprechende Qualifikation Fehlende Räumlichkeiten bzw. Nutzungszeiten für weitere Sport- und Bewegungsangebote keine Kooperationen mit Sportvereinen bzw. sonstigen Anbietern fehlende Materialien für Sport- und Bewegungsangebote Verbesserungsmöglichkeiten hinsichtlich der von den Kindertagesstätten genutzten öffentlichen Räume für
 sonstige Org Angebote in der Schwimmausbildung, im Fitness- und Spiel- und Sportbereich sowie im Laufen spezielle Trainer/Übungsleiter/Kursleiter Kooperation der Freiwilligen Feuerwehr 	Sport- und Bewegungsangebote (diese sind zum Teil weit entfernt) anisationen Aktuelle Nutzungszeiten von Sportstätten sind nicht ausreichend. Entwicklungspotenzial hinsichtlich der Lauf- und Radwege
Siebenbäumen mit der Turnerschaft Klinkrade von 1936 e. V. Nutzung der Lauf- und Radwege Sports Sehr gute (auch in die Zukunft gerichtete) quantitative	 Probleme bei der Gewinnung von Teilnehmern und Trainern/Übungsleitern/Kursleitern tätten Hohe Auslastung der Sporthallen im Winter (durch den
 Versorgung mit Sportstätten. Amtsarena (gemeindeübergreifende Sportstätte mit hoher Qualität und Anziehungskraft) Große Anzahl an zur Verfügung stehenden Nutzungszeiten für Sporthallen im Sommer bzw. am Vormittag Freie Nutzungsreserven auf den Sportplätzen 	 Fußballsport) Die Sportgeräteausstattung ist in den Schulsporthallen nicht altersgerecht. Barrieren für Menschen mit Beeinträchtigungen Mängel in den Sporthallen und auf den Sportplätzen, die zu Verletzungen führen können. Erreichbarkeit der Sportstätten zum Teil optimierungsbedürftig

Um Sporttreiben zu ermöglichen, sind im Wesentlichen die folgenden Ressourcen erforderlich: Menschen (die Sport ausüben und dazu anleiten), der jeweiligen Sportart entsprechende Sportstätten, organisationale Sportangebote (für diejenigen Sportarten, für welche diese erforderlich ist [bspw. Mannschaftsspiele]) und die Mobilität, um zu den Sportangeboten bzw. Sportstätten zu gelangen. Anhand des Vorhandenseins dieser Ressourcen können Stärken und Schwächen identifiziert werden.

Die Bevölkerung des Untersuchungsgebietes ist sportlich sehr aktiv und organisiert diese Aktivitäten zum großen Teil selbst, was auch daran liegt, dass die Informationen über das vorhandene Sportangebot der Vereine als zu gering und die Übungszeiten derselben als zu unflexibel wahrgenommen werden. Der Mangel an Übungsleitern und ehrenamtlichen Mitarbeitern erschwert den Vereinen das Vorhalten eines optimalen Sportangebotes.

Junge Einwohner können außerdem die regelmäßigen (außercurricularen) Angebote in Schule und Kindertagesstätte nutzen. Hier wäre eine Kooperation mit Sportvereinen wünschenswert.

Die Sportstätten im Amt Sandesneben-Nusse befinden sich im Durchschnitt auf einem guten qualitativen Niveau und sind auch quantitativ ausreichend, allerdings könnten die Sportgeräteausstattung und die Möglichkeiten des Personenverkehrs (insbesondere für Kinder und Jugendliche) zu den Sportstätten verbessert werden.

4 Kooperativer Planungsprozess (Workshops)

Im Verlauf des Sportentwicklungsprojektes wurden zwei Workshops durchgeführt, an denen neben dem Auftragnehmer, welcher die Moderation übernahm, auch Vertreter von Sportvereinen, der Bildungseinrichtungen sowie aus Politik und Verwaltung teilnahmen. Im Folgenden werden der Verlauf und die Ergebnisse dieser beiden Workshops kurz skizziert.

4.1 Erster Workshop

Zu Beginn des ersten Workshops (siehe Abbildung 33) wurden die teilnehmenden Akteure über das Ziel, den aktuellen Stand sowie die bisherigen Aktivitäten im Rahmen des Sportentwicklungsplans informiert. Des Weiteren wurden ausgewählte Ergebnisse der bereits durchgeführten empirischen Untersuchungen, die auch in diesem Abschlussbericht enthalten sind, vorgestellt und Rückfragen dazu erörtert.



Abbildung 33. Erster Workshop in Linau

Im weiteren Verlauf des Workshops entstand eine angeregte Diskussion. Die in der Diskussion aufgeworfenen Probleme, Wünsche und Ideen zur Lösung wurden von den Teilnehmern auf Karten schriftlich festgehalten und an die Stellwände (nach Thema sortiert) angeklebt. In einem zweiten Schritt wurden die Teilnehmer dazu aufgefordert, die identifizierten Probleme zu priorisieren. Die Priorisierung erfolgte durch das Kleben von Punkten auf die jeweils als wichtig empfundenen Inhalte.

Das Ergebnis war das folgende:

1. Unterstützung/Förderung (41 Punkte)

- Stärkung der Sportvereine durch alle Gemeinden im Amt (11 Punkte)
- höhere finanzielle Beteiligung aller Gemeinden (10 Punkte)
- Unterstützung durch die Gemeinde (9 Punkte)
- Gemeindefinanzierung der Sportvereine über Amtsumlage (4 Punkte)
- Mitfinanzierung der Sportstätten (Freibad) durch alle Gemeinden (3 Punkte)
- Koordinierung der gemeinschaftlichen Aktivitäten durch das Amt (3 Punkte)
- administrative Entlastung (1 Punkt)
- öffentliches Standing priorisieren
- finanzielle Unterstützung der Vereine durch die Gemeinden
- Integrationsangebot fehlen
- Kostenausgleich Vereine und Gemeinden untereinander

2. Übungsleiter und Übungsleiterinnen (30 Punkte)

- mehr Übungsleiter und Übungsleiterinnen durch höhere Bezahlung (9 Punkte)
- Ehrenamt attraktiver gestalten (6 Punkte)
- Schüler mehr motivieren, freiwillig in Vereinen auszuhelfen (5 Punkte)
- bessere Entschädigung der Übungsleiter (4 Punkte)
- mehr Werbung vielleicht Unterstützung an freiwillige Übungsleiter (3 Punkte)
- Es fehlt an qualitativen Übungsleitern. (3 Punkte)
- fehlende Übungsleiter
- Übungsleiter
- Übungsleiter/Anreiz Übungsleiter
- Abwanderung von Schülerinnen und Schüler außerhalb des Amtes in außenstehende Vereine
- Trainer/Betreuer

3. Kooperationen (29 Punkte)

- Kooperation Schule Verein stärken (10 Punkte)
- Zusammenarbeit Sportverein/Schule/Kita (10 Punkte)
- Kooperation Schule Freibad (6 Punkte)
- Sportangebote der Vereine für die OGs (3 Punkte)
- AGs in den Schulen

4. Arbeitsgemeinschaft Sport und Kommunikation/Austausch (20 Punkte)

- regelmäßiger Austausch zwischen allen Bürgermeistern der Gemeinden und allen Sportvereinen (11 Punkte)
- Einrichtung der AG Sport beim Amt (5 Punkte)
- ständiger Austausch zwischen Schule und Sportvereine (4 Punkte)

5. Mobilität (17 Punkte)

- Buslinie zwischen den Standorten (7 Punkte)
- Der mangelhafte ÖPNV macht das Erreichen der Sporträume schwierig. (5 Punkte)
- Sportlerbus zum Freibad (4 Punkte)
- Fahrtgelegenheit zum Schwimmen (1 Punkt)

6. Sporträume (6 Punkte)

- Halleninstandhaltung (2 Punkte)
- Qualität vor Quantität (2 Punkte)
- Qualität der Sporträume teils mangelhaft (2 Punkte)
- Es mangelt an (Trend)sporträumen.
- Umbau des Schwimmbeckens
- Informelles Sporttreiben ist oft beschränkt.
- Wie gehen sportraumarme Gemeinden mit der Situation um?
- Standorte verbessern.
- Öffentliche Sporträume für Teamsportarten fehlen.

7. Informationen (6 Punkte)

- Informationen über Sportangebote für alle (4 Punkte)
- Informationsmangel bezüglich mangelnder online Präsenz der Sportvereine (2 Punkte)

4.2 Zweiter Workshop

Auf Basis der Ergebnisse des ersten Workshops wurden im zweiten Workshop mögliche Szenarien für ein Sportentwicklungsplan den identifizierten Entwicklungsbereichen entsprechend vorgestellt und diskutiert. Hier wurden den Anwesenden drei Visionen vorgestellt und anhand mehrerer Praxisbeispiele entsprechende Maßnahmen und Empfehlungen zur Erreichung dieser Visionen aufgezeigt.

In der sich anschließenden Diskussion wurden diese Visionen intensiv bearbeitet und zu folgenden vier Visionen abgeändert:

Vision 1:

"Im Jahr 2022 wird es in dem Amt Sandesneben-Nusse eine Arbeitsgemeinschaft Sport ("AG Sport") geben, die sich mit sport- und bewegungsrelevanten Themen konstruktiv auseinandersetzt."

Vision 2:

"Im Jahr 2024 wird es im Amt Sandesneben-Nusse ausreichend qualifizierte Übungsleiter und Übungsleiterinnen geben."

Vision 3:

"Im Jahr 2024 werden die Sportvereine des Amtes Sandesneben-Nusse optimal (finanziell) ausgestattet und "Sportvereine der Zukunft" sein."

Vision 4:

"Im Jahr 2024 gibt es ausreichend Sportangebote für alle Altersgruppen."

5 Handlungsempfehlungen

Die Aufgabe bei der Erstellung eines Sportentwicklungsplanes besteht primär darin, konkrete Maßnahmen zu empfehlen, die geeignet sind, die Sportversorgung der Bevölkerung langfristig sicherzustellen. Auf Grundlage der Ergebnisse der empirischen Untersuchungen (Bestands- und Bedarfsanalysen) sowie im Verlauf des kooperativen Planungsprozesses wurden daher Maßnahmen erarbeitet, welche die Weiterentwicklung des Sports in dem Amt Sandesneben-Nusse gewährleisten sollen. Die in der Reihenfolge ihrer Nennung priorisierten Handlungsempfehlungen lassen sich in einer strukturierten Übersicht auch der Maßnahmentabelle im Anhang entnehmen.

Generell variieren die empfohlenen Maßnahmen hinsichtlich der folgenden Aspekte:

- Priorität mit den Ausprägungen hoch, mittel und niedrig;1
- für die Durchführung der Maßnahme verantwortliche Akteure und
- zu erwartender Kostenaufwand.

Die nachfolgenden Handlungsempfehlungen sind in drei Kategorien unterteilt. Kategorie A (Abschnitt 5.1) umfasst Maßnahmen zu Sport- und Bewegungsräumen, also die baulichen und räumlichen Voraussetzungen des Sporttreibens. Kategorie B (Abschnitt 5.2) enthält Empfehlungen zu den Sport- und Bewegungsangeboten. Sie betreffen die organisationalen Ressourcen des Sporttreibens. Kategorie C (Abschnitt 5.3) beinhaltet schließlich allgemeine Empfehlungen zum Sportentwicklungsprozess.

5.1 Kategorie A: Sport- und Bewegungsräume

Sport- und Bewegungsräume sind eine unverzichtbare Voraussetzung des Sporttreibens. Man kann diese je nach Spezifik in vier Klassen unterteilen:

- 1) öffentliche Räume, die auch für den Sport genutzt werden (können), wie beispielsweise Laufwege;
- 2) öffentliche Räume, die Sport und Bewegung gewidmet sind, wie etwa Spiel- oder Bolzplätze;
- 3) multifunktionale Sportanlagen mit in der Regel eingeschränktem Zugang wie z. B. Sporthallen oder Rasenplätze sowie
- 4) spezifische Sportanlagen, die nur einer oder wenigen Sportart/en gewidmet sind bzw. wo ausschließlich diese ausgeübt werden kann/können, wie etwa Tennisplätze, Schießsportanlagen oder Schwimmbäder.

Aufgrund ihrer Bedeutung für das Sporttreiben sollte generell bei allen von der Bevölkerung genutzten Sport- und Bewegungsräumen Wert darauf gelegt werden, dass sie sich in einem qualitativ guten Zustand befinden. Dies betrifft nicht nur die (ggf. sportartspezifische) Nutzbarkeit, sondern auch die dabei gewährleistete Sicherheit. Mängel an den vorhandenen Sportanlagen sollten daher in Absprache mit den Nutzern kurzfristig behoben werden. Hierbei sollte die Behebung solcher Mängel, welche das Sporttreiben selbst oder die Sicherheit dabei einschränken, gegenüber der Behebung von "Komfortmängeln", die zumeist den Zustand von Sanitäranlagen und Umkleiden betreffen, priorisiert werden. Dies gilt zumindest dann, wenn Letztere grundsätzlich noch benutzbar sind.

Die Priorität der Maßnahmen bezieht sich auf den zeitlichen Rahmen deren Umsetzung. Sie lässt sich wie folgt einteilen: hohe Priorität = sollte unmittelbar bzw. innerhalb der nächsten zwei Jahre angegangen werden; mittlere Priorität = sollte nach dem Abarbeiten der Maßnahmen mit hoher Priorität angegangen werden; niedrige Priorität = muss nicht in nächster Zeit angegangen werden.

Insbesondere Sport- und Bewegungsräume vom dritten und vierten oben genannten Typus erfordern als bauliche Ressourcen des Sporttreibens vergleichsweise hohe Investitions- und Betriebskosten. Neubauten sollten deshalb sorgfältig abgewogen werden und der aktuelle wie zukünftige Bedarf möglichst gut empirisch abgesichert sein. Generell gilt das Primat eines Erhalts/einer Sanierung vor einem Neubau.

A.1 Erhalt/Sanierung/Weiterentwicklung des Sportstättenbestandes (hohe Priorität)

Die im Rahmen der sportfachlichen Bewertung der Sportstätten genannten Mängel sollten geprüft und innerhalb kürzester Zeit behoben werden (siehe Abschnitt 1.7.1.1). Dabei haben die Mängel der mit der Qualitätsdimension Q₃ bewerteten Sportstätten Vorrang gegenüber denen, die mit Q₂ bewertet worden sind. Mängel, die eine Gesundheitsgefährdung darstellen, sollten vor sogenannten Komfortmängeln beseitigt werden. Zusätzlich sollte die Sauberkeit und Pflege der Sportstätten geprüft und ggf. sofort optimiert werden.

Generell sollte (ggf. im Rahmen einer in Abschnitt B angeregten Konzentration der Sportvereine) eine Konzentration der Sportstätten auf weniger, dafür jedoch qualitativ hochwertigen und gut ausgelasteten Sportstätten erfolgen, für die sich die nutzenden Organisationen verantwortlich fühlen. Entsprechend müssten die sich dadurch im Mittel verlängernden Anfahrtswege durch Angebote wie etwa einen "Sportbus", der vor allem im Winter Kinder und Jugendliche in den Gemeinden ohne Sportstätte an fixen Sammelpunkten abholt/-liefert kompensiert werden, sodass die Teilhabe am Sport allen Bewohnern des Amtes ermöglicht wird. Zur Finanzierung der Sportstätten und des erweiterten Mobilitätsangebotes sollte ein "Sportstättenfonds" eingerichtet werden, in welchen alle Gemeinden nach dem Proporz ihrer Einwohnerzahl einzahlen und der vom Amt verwaltet wird. Hierdurch würde eine Entkopplung des Wohnortes vom Standort der Sportvereine und -stätten und somit eine Nutzungs- bei gleichzeitiger Finanzierungsgerechtigkeit erzielt werden können.

Wie konkret eine qualitative Aufwertung von Sportstätten und Sporträumen gelingen kann, soll dieser kleine Exkurs aufzeigen: Die meisten bestehenden sportfunktionalen Normbauten wie Sporthallen und Sportplätze (mit Ausnahme einiger weniger spezieller Sportstätten für den Wettkampf- bzw. Leistungssport) sind oft veraltet und in ihren Funktionen eingeschränkt. Bei Betrachtung der aktuellen Herausforderungen wie des gewandelten Sporttreibens (Stichworte sind u. a. das geänderte Sportverhalten, neue Sportformen und sportive Trends), der neuen Lerninhalte für den Sportunterricht und der Nachhaltigkeit für das Themenfeld "Sport" wird deutlich, dass für die Zukunft andere Arten von Sport- und Bewegungsräumen benötigt werden. Und zwar werden Räume benötigt, welche die individuellen und vielfältigen sportiven Bedürfnisse aller Menschen aufnehmen und die zugleich in der Lage sind, zu Sport, Bewegung und Spiel anzuregen. So sollte ein pädagogischer Raum für den Schulsport (im Sinne der ganzheitlichen Bildung) beispielsweise die fantasievolle Entwicklung der Kinder fördern (siehe dazu Abbildung 34 und Abbildung 35). Zugleich sollten Sport- und Bewegungsräume so gestaltet sein, dass sie die Menschen zum Sporttreiben einladen. Das kann beispielsweise durch die physische Architektur, Zugänglichkeit, Farben und Wegeführungen (siehe Abbildung 36 und Abbildung 38) der Räume erfolgen. Die architektonische und inhaltliche Weiterentwicklung von Sport- und Bewegungsräumen sieht zusammenfassend also vor, dem Menschen bei seinem Wunsch nach Sporttreiben und Bewegungserleben bestmöglich zu unterstützen (siehe Abbildung 37).



Abbildung 34. Motor function landscape, Aalborg (Quelle: www.keingart.com)



Abbildung 35. SPARK in Odense (Quelle: /www.loa-fonden.dk/projekter/2012/spark-i-odense/)



Abbildung 36. Athletics Exploratorium in Odense (Fotomaterial: Rohkohl)



Abbildung 37. Trail Center in Kolding (Quelle: www.iaks.de)



Abbildung 38. Wegeführung in Solrød (Quelle: www.loa-fonden.dk)

A.2 bis A4 Gewährleistung der Partizipation aller Einwohner am Sport (hohe/mittlere Priorität)

Um allen Menschen (Kindern, Jugendlichen, Senioren, Menschen mit Beeinträchtigungen² etc.) das aktive Sporttreiben (wie auch das passive in Form des Zuschauens) zu ermöglichen, müssen alle Sportstätten und öffentlichen Sport- und Bewegungsräume barrierefrei, d. h. ohne fremde Hilfe zugänglich und selbstbestimmt nutzbar sein. In einem ersten Schritt sind daher so bald als möglich alle Sportanlagen im Untersuchungsgebiet auf ihre Barrierefreiheit hin zu überprüfen. Gegenstand dieser Prüfung sollten u. a. neben den Raumbereichen (Eingangsbereich, Hauptverkehrsweg, Umkleiden, Sanitärräume, Sporthalle, Geräteräume und weitere Funktionsräume) auch die Qualität der Raumeigenschaft sein (vertikale und horizontale Erreichbarkeit, Farbe, Kontrast, Beschilderung, Ordnung, Raumluft, Raumtemperatur, Akustik, Beleuchtung und Schatten) (siehe dazu Bükers & Wibowo, 2020). In einem zweiten Schritt gilt es, die identifizierten räumlichen Hindernisse mithilfe sogenannter "barrierearmer Lösungen" zu beseitigen (z.B. Beseitigung von Stolperfallen, Installation von Beleuchtungen). Grundsätzlich sollten bei Neubauten Barrieren bereits in der Planung vermieden, bei Sanierungen im Rahmen ihrer Umsetzung zumindest abgebaut werden. Zudem sollte die Erreichbarkeit der Sportstätten (Stichwort: "nachhaltige Mobilität") für die verschiedenen Nutzergruppen analysiert und ggf. optimiert werden. Lösungsmöglichkeiten können "Sportbusse", autonom fahrende Busse, Konzepte zur "Zukunft des Verkehrs" sowie in einem sehr guten Zustand befindliche und beleuchtete Geh-, Lauf-, Roll- und Fahrradwege sein.

60

² Unter Beeinträchtigung wird ein individuelles Merkmal verstanden, das die Einschränkung einer Körperfunktion beschreibt (Aichele, 2012).

Um die Bevölkerung über die verschiedenen Sport- und Bewegungsgelegenheiten zu informieren, sollte eine Art "Sport(stätten)portal" entwickelt werden. In Abstimmung mit der Verwaltung und der Arbeitsgemeinschaft "Sport" (siehe Maßnahme C.1) sollten Inhalte für ein Sportportal erarbeitet und entsprechende Anwendungen und Anbieter kontaktiert und auf ihre Nutzungsmöglichkeiten hin analysiert werden.

A.5 Effiziente Sportstättennutzung (mittlere Priorität)

Um zukünftig den Zugang zu Sportstättennutzungszeiten zu erleichtern, sollte über die Optimierung des derzeitigen Belegungsmanagements diskutiert werden. Die Vorteile eines digitalen Belegungsmanagements (wie bspw. Venuzle GmbH) sind u.a.: Einsehen der tagesaktuellen Online-Belegungen, Reservierungen von Nutzungszeiten können jederzeit online vorgenommen/verwaltet/bezahlt werden, Spezialsportausrüstungen können mit zu den Nutzungszeiten gebucht werden, digitale Erfassung der Mängel, digitales Schließsystem.

A.6 bis A.8 Weiterentwicklung der sportlich nutzbaren Räume (mittlere Priorität)

Nach den Anforderungen des Lehrplans im Fach Sport, insbesondere in den Grundschulen, sollten veraltete Sportgeräte durch neue, sportpädagogisch empfehlenswerte ausgetauscht werden. Langfristiges Ziel sollte es sein, Voraussetzungen zu schaffen, die ein selbstbestimmtes, spielerisches (sog. "induktives") Bewegungslernen ermöglichen. Hierzu bieten sich modulare Spiel- und Bewegungslandschaften³ an, welche aufgrund ihres hohen Aufforderungscharakters den natürlichen Bewegungsdrang der Kinder stimulieren sowie vielfältige Bewegungserfahrungen und dadurch eine positive motorische Entwicklung begünstigen.

Attraktive, gepflegte Sport- und Bewegungsräume ermöglichen der Bevölkerung das individuelle, organisationsungebundene Sporttreiben und sind somit ein wichtiger Bestandteil des Sportangebotes. Sie sollten daher in ausreichendem Umfang und guter Qualität durch die Gemeinden vorgehalten und im Rahmen einer Entwicklungsplanung stets mitgedacht werden. Beispiele für eine Ausstattung mit Sport- und Bewegungsmöglichkeiten können sein: (überdachte) Gelegenheiten zum Sporttreiben (bspw. für Fitness, Spiel und Spaß, Ballspiele), Zugang zu sanitären Anlagen, Sitz- und Sammelgelegenheiten, ausgewiesene (beleuchtete) Jogging- bzw. Fahrradwege.

5.2 Kategorie B: Sport- und Bewegungsangebote

Sport- und Bewegungsangebote sind für alle Formen des Sports relevant, die nicht individuell ausgeübt und organisiert werden können. Im subsidiären Sportsystem Deutschlands zeigen sich hierfür primär die Sportvereine verantwortlich, in denen Bürger für Bürger Sportgelegenheiten organisieren. Teils halten auch andere Vereine, die nicht im engeren Sinne zu den Sportvereinen zählen, Sportangebote vor. Hinzu kommen die Schulen, welche nicht nur den verpflichtenden Sportunterricht, sondern – seit Einführung der (offenen) Ganztagesschule vermehrt – auch freiwillige AGen anbieten.

Weiterhin existiert eine Vielzahl von kommerziellen Anbietern (Fitnessstudios etc.), deren Angebot und Nachfrage jedoch durch den Marktmechanismus reguliert werden und daher im Rahmen einer Sportentwicklungsplanung von nachrangigem Interesse sind.

Das primäre Ziel der im Folgenden empfohlenen Maßnahmen ist es, das bestehende Angebot zu erhalten und dort, wo es erforderlich und möglich ist, zu erweitern.

³ siehe beispielhaft www.cubesports.de/ bzw. https://www.ullewaeh.de/systeme/

B.1 bis B.5 Öffnung und Weiterentwicklung der Vereinsstrukturen und Angebote (hohe/mittlere Priorität)

Das Amt Sandesneben-Nusse ist ein attraktives Amt mit einer hohen Lebensqualität. Für die nächsten Jahre werden Zuwächse an Einwohnern prognostiziert. Sporttreiben und in Bewegung sein ist für viele Menschen in den Gemeinden des Amtes selbstverständlich. Sport ist somit eine bedeutende Freizeitaktivität und zugleich ein positiver Baustein für die physische und psychische Gesundheit. Daher sollten alle Menschen (unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrem Alter, ihrer Herkunft, ihrer Bildung und/oder ihrer wirtschaftlichen Möglichkeiten) einen Zugang zum Sport erhalten.

Wie nicht zuletzt die vorliegende Untersuchung gezeigt hat, stehen sich die Sportvereine insbesondere in eher ländlichen Regionen mit massiven strukturellen Herausforderungen konfrontiert. Die Mitgliederzahlen nehmen nicht erst seit der Covid-19-Pandemie ab und es fällt immer schwerer, (neue) ehrenamtlich engagierte Mitarbeiter für die Führung und Verwaltung des Vereins zu finden, was letztlich auch die Innovationsfähigkeit verringert. Die Zusammenlegung von Führung und Verwaltung zweier oder mehrerer Vereine brächte in dieser Hinsicht Synergieeffekte in puncto Effizienz mit sich. Um diese Zusammenlegung zu fördern, könnten "Bonussysteme" eingeführt werden (z. B. prozentuale Übernahme von anfallenden Kosten für das gemeinsame Projekt). Eine Unterstützung von Sportvereinen, die an themenbezogenen Programmen (beispielsweise zum Ehrenamt, zur Digitalisierung, zur Mobilität der Zukunft, zum neuen Arbeiten u. v. m.) und/oder Aus- und Fortbildungsangeboten des Landessportverbandes (beispielsweise zum Vereinsmanagement, Management im Sport, Inklusion und interkulturelle Begegnung etc.) teilnehmen, sollte wo bereits bestehend weiterhin beibehalten und optimiert werden. Größere Vereine haben zudem die Möglichkeit, professioneller zu agieren (gut modernes, an den Wünschen vorhandener und potenzieller Mitglieder ausgerichtetes Sportangebot, qualifizierte Trainer und Übungsleiter, Internetauftritt etc.). Hierzu zählt unter anderem die Ausrichtung des Sportund Bewegungsangebotes an den Präferenzen der Bevölkerung.⁴ So besteht neben dem Wunsch nach weiteren Angeboten für ältere Menschen der Wunsch nach einer Erweiterung des Angebotes für Kleinkinder, Kinder und Jugendliche (bspw. Klettern, Tanzen, Pumptrack, Dirtbike)⁵. Die Sportvereine sollten weiterhin sukzessive versuchen, ihr Angebot in den genannten Bereichen der Nachfrage entsprechend zu optimieren bzw. auszuweiten. Gerade im größtenteils von Erwachsenen nachgefragten Fitnessbereich könnten Mitgliedsbeiträge flexibilisiert (z. B. über Kursangebote und -mitgliedschaften) und der Tarif für Vollmitgliedschaften erhöht werden, zumal die Erstellung dieser Angebote recht kostenintensiv und die Zahlungsbereitschaft bei der entsprechenden Zielgruppe vergleichsweise hoch ist.

Eine Unterstützung der Vereine bei dem Auffinden potentieller Kooperationspartner, geeigneter Fördermöglichkeiten (bspw. durch die Schaffung eines Web-Auftritts des Amtes mit einem Überblick über die Förderungsmöglichkeiten, Förderziele, Förderberechtigten, Höhe des Budgets, Kontakt etc.) sowie der Suche nach (qualifizierten) Übungsleitern und ehrenamtlich Tätigen ist darüber hinaus erforderlich (bspw. durch die Entwicklung einer Strategie "Förderung sozialer Talente" (bspw. Mentorensysteme, Unterstützung beim Auffinden von Praktikums- bzw. Ausbildungsplätzen, Einrichten eines

_

⁴ Zur Qualitätssicherung sowie für Impulse zur Weiterentwicklung des eigenen Sportvereins könnten wiederkehrende Mitgliederzufriedenheitsanalysen durchgeführt werden (beispielsweise alle drei bis fünf Jahre). Auch könnten Mitgliederanalysen durchgeführt werden, um in einem Abgleich mit der Bevölkerungsstruktur des Vereinsumfeldes unterrepräsentierte Zielgruppen zu identifizieren.

⁵ Für eine stetige Entwicklung attraktiver (Trend-)Sportarten sollten die Kinder und Jugendlichen mit ihren Interessen und Ideen unbedingt bei der Planung neuer Angebote bzw. Sporträume einbezogen werden. Die Einbeziehung kann beispielsweise in Form von Zukunftswerkstätten erfolgen.

Jugendteams "Sportengagement", Verbesserung der Honorierung, Sharing-Modelle für Trainer bzw. Übungsleiter). Eine finanzielle Unterstützung der Sportvereine durch alle Gemeinden im Amt sollte dabei Grundvoraussetzung sein (bspw. durch eine Amtsumlage auf freiwilliger Basis).

Um die Vielfalt des Sports und der Vereine zu präsentieren und um Ehrenamtliche zu gewinnen, könnten regelmäßig stattfindende Thementage (bspw. "Tage der offenen Tür") veranstaltet werden, die den Bürgern den Wert und die Vielfalt von Sport und Bewegung aufzuzeigen.

Um dem der modernen Arbeitswelt geschuldeten Bedürfnis nach zeitlicher Unabhängigkeit des Sporttreibens entgegenzukommen, sollten die Sportvereine darüber hinaus ihre aktuellen Angebotszeiten prüfen und überlegen, ob bei bestimmten Angeboten (z. B. Fitness- und Gesundheitskurse) alternativ zu dauerhaften Mitgliedschaften monatliche Abonnements oder Schnuppermitgliedschaften realisierbar sind. Ebenfalls sollten Nutzungszeiten für im Schichtdienst arbeitende Personen und Mütter/Eltern geschaffen werden.

B.6 Information über Sport- und Bewegungsgelegenheiten (mittlere Priorität)

Um die Bevölkerung über die verschiedenen Sportangebote zu informieren, sollte das unter der Kategorie A entwickelte Informationsportal um Informationen zu den bestehenden Sportangeboten ergänzt werden. Inhalte könnten unter anderem Informationen zu Sportveranstaltungen, Trainingszeiten, Schnupperkursen, Kontakte und Ansprechpartner der Sportvereine, Wegepläne zu den Sportstätten, öffentlich zugängliche Trainings- bzw. Belegungspläne, Fortbildungsveranstaltungen für Übungsleiter, Stellenangebote im Bereich "Sport und Bewegung" u. v. m. sein.

5.3 Kategorie C: Allgemeine Empfehlungen zum Sportentwicklungsprozess

Sportentwicklung ist prinzipiell ein fortdauernder und niemals endgültig abgeschlossener Prozess. Sportstätten werden errichtet, genutzt und dann irgendwann sanierungsbedürftig. Schließlich werden diese wiederum durch neue, eventuell andersartige Sportstätten ersetzt. Sportvereine gewinnen und verlieren Mitglieder, werden gegründet und teils wieder aufgelöst. Und auch die Sportnachfrage der Bevölkerung unterliegt einem ständigen Wandel, sei es demographisch oder trendbedingt. Daher ist es wichtig, dass der Sportentwicklungsprozess kontinuierlich fortgeschrieben wird, wenn auch mit phasenabhängig unterschiedlicher Intensität und Geschwindigkeit.

C.1 Absicherung der Umsetzung, Begleitung und Evaluation des Sportentwicklungsplanes (hohe Priorität)

In einem kooperativen Prozess wurden mithilfe von empirischen Untersuchungen, Expertenwissen und Interessensvertretern Ziele erarbeitet, welche die Zukunft des Sports in dem Amt Sandesneben-Nusse sichern sollen. Um diese Ziele tatsächlich zu erreichen, bedarf es der Umsetzung der empfohlenen Maßnahmen. Hierzu sollte zeitnah eine aus den unterschiedlichen Stakeholdern (bspw. Sportvereine, Schulen, Kindertagesstätten) sowie Vertretern der Verwaltung bestehende Arbeitsgemeinschaft "Sport" (kurz: AG "Sport") gegründet werden, die sich in regelmäßigem Turnus trifft, um über den Stand der Sportentwicklung und weitere sportrelevante Themen (wie bspw. die Zukunft der Sportvereine oder die Bedeutung des Sports für die Einwohner des Amtes) zu beraten und diesbezügliche Verantwortlichkeiten und Handlungsnotwendigkeiten festzulegen. Möglicherweise wird es dabei von Zeit zu Zeit erforderlich sein, auch andere an der Sportentwicklung interessierte Stakeholder (wie bspw. den Jugendbzw. Seniorenbeirat oder sonstige Anbieter wie die Volkshochschule) mit in den Prozess einzubinden. Je nach Themenbezug können auch andere Orte für ein gemeinsames Zusammenkommen der AG "Sport" zweckmäßig sein.

C.2 Qualitätssicherung (hohe Priorität)

Zur Qualitätssicherung der Sportentwicklung sollte mittelfristig, d. h. nach ca. fünf bis zehn Jahren, eine Evaluation (sowohl der Einzelmaßnahmen als auch des Gesamtkonzeptes) erfolgen, welche den Umsetzungsstand der an dieser Stelle empfohlenen Maßnahmen ermittelt und ggf. die Ursachen für Nicht-Umsetzungen oder Verzögerungen identifiziert. Herausforderungen, Bedingungen und Ziele verändern sich von Zeit zu Zeit und sollten daher regelmäßig überprüft, angepasst und/oder neu formuliert werden.

Schlussbemerkung

Die Autoren dieser Studie danken allen Beteiligten für ihre konstruktive Mithilfe, ohne die sie in dieser Form nicht hätte entstehen können. Wir wünschen allen Akteuren viel Erfolg bei der Umsetzung der empfohlenen Maßnahmen und den Einwohnern des Amtes Sandesneben-Nusse, dass der vorgelegte Sportentwicklungsplan dazu beiträgt, die Qualität ihres Sporttreibens und damit ihre Lebensqualität insgesamt weiter zu erhöhen.

Kiel, im November 2021

Literatur- und Quellenverzeichnis

- Aichele, V. (2012). Neu in Bewegung: Das Recht von Menschen mit Behinderungen auf Partizipation im Bereich Sport. In F. Kiuppis & S. Kurzke-Maasmeier (Hrsg.), *Sport im Spiegel der UN-Behindertenrechtskonvention*. *Interdisziplinäre Zugänge und politische Positionen* (S. 41–59). Stuttgart: Kohlhammer.
- Bükers, F. & Wibowo, J. (2020). Barrierefreiheit von Sporthallen. Bedeutung für die Teilhabe am Sport und Versuch einer Operationalisierung. *German Journal of Exercise and Sport Research*. https://doi.org/10.1007/s12662-019-00636-8
- Amt Sandesneben-Nusse (2021a). *Amt Sandesneben-Nusse. Perspektiven für morgen.* Zugriff am 20. Oktober 2021 unter www.amt-sandesneben-nusse.de/
- Amt Sandesneben-Nusse (2021). *Amtsentwicklungskonzept für das Amt Sandesneben-Nusse* (Bearbeitungsstand: 19.02.2021). Bereitstellung durch das Amt Sandesneben-Nusse.
- Bundesinstitut für Sportwissenschaft [BISp] (2000). *Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung*. Schorndorf: Hofmann.
- Gertz Gutsche Rümenapp GbR (2018). 1. Fortschreibung der kleinräumigen Bevölkerungs- und Haushaltsprognose für den Kreis Herzogtum Lauenburg bis zum Jahr 2030. Zugriff am 27. September 2021 unter https://www.kreis-rz.de/media/custom/327_9306_1.PDF?1522136659
- Kultusministerkonferenz (2017). Gemeinsame Handlungsempfehlungen der Kultusministerkonferenz und des Deutschen Olympischen Sportbundes zur Weiterentwicklung des Schulsports 2017 bis 2022. Schulsport nachhaltig fördern und systematisch weiterentwickeln gemeinsame und gleichberechtigte Teilhabe für alle Schülerinnen und Schüler. Zugriff am 26. Januar 2019 unter https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2017/2017_02_16-Schulsport.pdf
- Landessportverband Schleswig-Holstein e. V. (2021). *Mitgliederstatistik der Sportvereine in Schleswig-Holstein*. Unveröffentlichtes Dokument.
- Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2021). *Meine Region*. Zugriff am 5. Juni 2021 unter https://region.statistik-nord.de
- Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2016). *Bevölkerungsvorausberechnung*. Zugriff am 30. Juni 2019 unter https://www.statistik-nord.de/fileadmin/Dokumente/Statistische_Berichte/bevoelkerung/A_I_8_j_SH/A_I_8_j16_SH.pdf
- Wopp, C. (2012). Orientierungshilfe zur kommunalen Sportentwicklungsplanung. Zukunftsorientierte Sportstättenentwicklung. Frankfurt am Main: Landessportbund Hessen.

Anhang
Maßnahmentabelle zur Kategorie A: Sport- und Bewegungsräume

		Entwicklungsziel	Entwicklungs- bereich(e)			verant Akteur	wortlicl r(e)	ne(r)	Kostenaufwand		
Priorität	lfd. Nr.			Мавпанте	Teilmaßnahme(n)	Verwaltung	Sportverein(e)	Schule(n)	gering	mittel	hoch
	A.1	Erhalt/Sanierung/Weiter- entwicklung des Sportstättenbestandes	Sportstätten im Amt Sandesneben- Nusse	Abbau der Sanierungs- tatbestände und Konzentration auf weniger, qualitativ hochwertiger Sportstätten	Prüfung und Behebung der aus sportfachlicher Sicht genannten Mängel Einrichtung eines "Sportstätten- fonds"	X				X	
hoch	A.2	Gewährleistung der Partizipation aller Einwohner am Sport		Schaffung barrierefreier Sporträume	Überprüfung der Sportstätten und öffentlichen Sport- und Bewegungsräume auf Barrierefreiheit und Reduzierung der Hindernisse durch barrierearme Lösungen	X	X	X			X
	A.3			Schaffung eines Zugangs zu Informationen über Sporträume	Einrichtung eines Informationsportals mit Informationen über Sport- und Bewegungsräume	X	X	X	X		
mittel	A.4	Gewährleistung der Partizipation aller Einwohner am Sport	Sportstätten im Amt Sandesneben- Nusse	Förderung einer nachhaltigen Mobilität	Erweiterung und qualitative Optimierung der Erreichbarkeit der Sportstätten	X	X	X			X
mittel	A.5	effiziente Sportstättennutzung	Sportstätten im Amt Sandesneben- Nusse	Erleichterung des Zugangs zu Sportstätten- nutzungszeiten	Optimierung des Belegungsmanagements	X	X	X	X		

						verantwortliche(r) Akteur(e)			Kostenaufwand		
Priorität	lfd. Nr.	Entwicklungsziel	Entwicklungs- bereich(e)	Maßnahme	Teilmaßnahme(n)	Verwaltung	Sportverein(e)	Schule(n)	gering	mittel	hoch
mittel	A.6	Weiterentwicklung der sportlich nutzbaren Räume	Alle Sportstätten im Amt Sandesneben- Nusse	Erweiterung des Sportgerätebestands	Austausch veralteter Sportgeräte durch neue, sportpädagogisch empfehlenswerte	X	X	X		X	
	A.7	Weiterentwicklung der sportlich nutzbaren Räume	öffentliche Sport- und Bewegungsräume	Attraktivierung und Erhöhung der Nutzungsqualität	Ausstattung mit attraktiven Sport- und Bewegungsgelegenheiten	X	X	X			X
mittel	A.8			Weiterentwicklung der Lauf-, Roll- und Radwege	Ausbau (wie Verbreiterung, Bodenbelag) und qualitative Aufwertung (Beschilderung, Wegekonzept etc.)	X				X	

Maßnahmentabelle zur Kategorie B: Sport- und Bewegungsangebote

		Entwicklungsziel	Entwicklungs- bereich(e)	Maßnahme		verant Akteur	wortlich r(e)	ne(r)	Kostenaufwand		
Priorität	lfd. Nr.				Teilmaßnahme(n)	Verwaltung	Sportverein(e)	Schule(n)	gering	mittel	hoch
	B.1	Öffnung und Weiterentwicklung der Vereinsstrukturen und	Sportanbietende Organisationen	Erweiterung und Differenzierung der Sport- und	(finanzielle, administrative) Unterstützung der Sportvereine durch alle Gemeinden im Amt	X				X	
hoch	B.2	B.2 Angebote		Bewegungsangebote	Unterstützung der Sportvereine bei der Suche/Qualifikation von Übungsleitern sowie ehrenamtlich Tätigen (Entwicklung einer Strategie "Förderung sozialer Talente")	X	X	X		X	
mittel	B.3		Sportanbietende Organisationen	Erweiterung und Differenzierung der Sport- und Bewegungsangebote	Angebotserweiterung um Bewegungsangebote für ältere Menschen sowie für Kleinkinder, Kinder und Jugendliche attraktive (Trend-)Sportarten (z. B. Klettern, Tanzen, Pumptrack, Dirtbike) durch Zusammenlegungen		X			X	
mittel	B.4				Schaffen von Nutzungszeiten für Angebote für Berufstätige sowie Eltern bzw. im Speziellen für Mütter	X	X	X	X		
	B.5			Mitgliedergewinnung und -bindung	Veranstaltung regelmäßiger Thementage (bspw. als "Tage der offenen Tür")		X			X	
mittel	B.6	Information über Sport- und Bewegungs- gelegenheiten	Amt Sandesneben- Nusse	Verbesserung der Information über Sportmöglichkeiten in dem Amt	Weiterentwicklung der bisher bestehenden Informations- angebote über sportbezogene Inhalte (Sportangebote, Sportevents, Sportvereine etc.).	X	X	X		X	

${\bf Maßnahmentabelle\ zur\ Kategorie\ C:\ Allgemeine\ Empfehlungen\ zum\ Sportentwicklungsprozess}$

	Priorität	lfd. Nr.	Entwicklungsziel	Entwicklungs- bereich(e)	Maßnahme		verantwortliche(r) Akteur(e)			Kostenaufwand		
]						Teilmaßnahme(n)	Verwaltung	Sportverein(e)	Schule(n)	gering	mittel	hoch
		C.1	Absicherung der Umsetzung, Begleitung und Evaluation des Sportentwicklungsplans	Amt Sandesneben- Nusse	aktive Einbeziehung aller relevanten Akteure des Sports	Gründung einer Arbeits-gemeinschaft "Sport", die sich in regelmäßigen Turnus trifft, um über den Stand der Sportentwicklungsplanung und weitere sportbezogene Themen zu beraten sowie diesbezüglich Verantwortlichkeiten festzulegen.	X			X		
	hoch	C.2	Qualitätssicherung	Amt Sandesneben- Nusse	Die Sportentwicklung wird als Element einer kontinuierlichen Amtsentwicklung integriert und bei der Aufstellung von Handlungskonzepten einbezogen. Eine Evaluation sollte nach ca. 5 bis 10 Jahren erfolgen.	Prüfung, ob die Maßnahmen aus dem Sportentwicklungsplan umgesetzt und die Ziele erreicht worden sind.	Х				X	